

Westfälische Zeitung

Bielefelder Tageblatt

Redaktion u. Expedition Niederrstr. 27. Fernspr. Nr. 61.
Berliner Bureau: Berlin W. 30, Ruitoldstraße 6.

Die „Westfälische Zeitung“ erscheint täglich außer Sonntags und Feiertags und ist das Haupt-Zustellungsblatt für Bielefeld und Umgegend, zugleich Anzeiger für die amtlichen Bekanntmachungen der Stadt und des Landkreises Bielefeld.
Preis des Blattes: in Bielefeld u. bei den sämtl. Agenturen monatlich frei ins Haus gebracht 60 Pf. vierteljährlich 1.50 Mark bei Postbezug monatlich 60 Pf. exkl. Postgebühren.
Im Post-Zustellungs-Katalog unter „Westfälische Zeitung“.

Preis der Inserate: Für die einpaltige Kolonelle oder deren Raum 20 Pf., für Inserenten in den Kreisen Bielefeld, Halle, Herford, Bielefeld 15 Pf., die breite Zeile 60 Pf. Kleine Anzeigen das Wort 2 Pf., Leberdruck 10 Pf. Schluss der Inseraten-Aufnahme für die am andern Tage Mittags erscheinende Nummer abends 7 1/2 Uhr.
Verantwortlicher Redakteur: R. B. Peter. Wissen.
Druck und Verlag von J. D. Kister Nachf., beide in Bielefeld.

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten

Vom Kriegsschauplatz in Ostasien

Der Fall Port Arthurs, das sich monatelang so heldenhaft verteidigt hat, steht nach amtlichen Meldungen aus Tokio unmittelbar bevor. Alle Vorbereitungen zu einem dritten und letzten Sturmangriff sind getroffen, und diesem wird die stolze Festung mit ihrer über jedes Lob erhabenen Belagerung erliegen. Der Fall Port Arthurs wird schon seit dem Juli in regelmäßig wiederkehrenden Gerüchten vorausgesagt. Diesmal scheint es aber wirklich ernst werden zu sollen. Seit einigen Tagen werden auch von russischer Seite Nachrichten verbreitet, die auf den Fall der Festung gewissermaßen vorbereiten sollen.

Sonstige Blätter schildern die Leiden der Belagerten als entsetzlich. Es fehlt an den unentbehrlichsten Nahrungsmitteln, an Wasser und an Kleidung. Die Soldaten sind größtenteils nur noch in einige Lumpen gehüllt. Die japanischen Granaten haben alle Magazine zerstört, so daß es nicht möglich ist, für das fehlende Ersatz zu schaffen. Die Bazarotte und Spitaler sind überfüllt. Die Folgen der Entbehrung, Leberanstrengung und des mangelnden Schutzes gegen die Unbilden des Wetters machen sich in epidemisch auftretenden Krankheiten bemerkbar. General Stoessel selbst war einige Tage bettlägerig erkrankt. Sein energischer Wille und seine jähre Konstitution besiegten jedoch den Dysenterie-Anfall. Schlimmer als den Soldaten noch ergeht es den in Port Arthur weilenden Zivilpersonen. Sie haben sich zusammengekauert und dem Kommandanten eine Eingabe überreicht, in der sie angesichts der unerbittlichen Not um die Kapitulation der Festung bitten. General Stoessels Antwort war die Erklärung, er werde jeden als Hochverräter niederstrecken lassen, der es noch einmal wage, ihm mit einer solchen Willkür vor die Augen zu treten oder öffentlich für die Kapitulation Stimmung zu machen.

Der ganze Ernst der Lage vor Port Arthur geht aus folgendem Telegramm hervor:
2 Paris, 1. Nov. Gestern spät abends traf in Petersburg aus Tschifu eine Depesche ein, welche als Resultat des gestrigen Bombardements die Unmöglichkeit des weiteren Verbleibens der russischen Schiffe im Hafen bezeichnet, aber hinzusetzt, daß die japanischen Schiffe sich aus Furcht vor Minen dem Hafen fernhalten.

Auch auf dem nordmandschurischen Kriegsschauplatz bereiten sich jetzt große Ereignisse vor. Die Japaner wollen ihrem Kaiser zum Geburtstagsgeschenke nicht bloß die Eroberung Port Arthurs, sondern

auch die Mandschurien darbringen. Aus diesen und manchen anderen Gründen erwartet man im russischen Hauptquartier täglich und stündlich einen Generalangriff des Marschalls Oyama. Die Japaner haben eine größere Verstärkung von 60-80 000 Mann erhalten, und äußerst starke, kaum zugängliche Befestigungen aufgeführt. Frontalangriffe bieten den Russen daher keine Aussicht auf Erfolg. Nur Umgehungsmanöver und Planenangriffe könnten wirkungsvoll werden; zu ihrer Ausführung gebricht es den Russen aber an den notwendigen Truppen. Die erwähnten japanischen Verstärkungen sind hauptsächlich der ersten Armee des Generals Kuroki zugewiesen worden. Kuroki scheint, einer Meldung des Berl. Tabl. zufolge, namentlich mit schwerer Artillerie ausgestattet worden zu sein, die er bereits in Stellung gebracht hat. Das starke Feuer, das seit dem 30. Oktober andauernd mit diesen Batterien unterhalten wird, ist als Einleitung eines planmäßigen großen Angriffs aufzufassen.

Die Einteilung der Mandschurischen Armee ist laut Berl. Tabl. folgende: Oberbefehlshaber Generaladjutant Kurapatkin, Chef des Stabes Sacharow. 1. Armee: Baron Kaufbars, bisher Oberkommandierender des Militärbezirks Odesa. 2. Armee: General Gripenberg, bisher Oberkommandierender des Militärbezirks Wilna. 3. Armee: General Nepelbort, bisher kommandierender General des 1. Armeekorps. General Linewitsch wird keine Armeedivision erhalten.

Zum englisch-russischen Konflikt

ist weiter zu melden, daß alle Offiziere des Ostseegeschwaders Vigo verlassen und die Fahrt nach Ostasien fortsetzen dürfen, bis auf vier, die zu ihrer Vernehmung nach Petersburg beordert sind. Admiral Roschdewski selbst braucht angeblich nicht zurückzukehren. Der vom Londoner Auswärtigen Amt zur Ermittlung des in der Guller Fischerkotte angerichteten Schadens eingeleitete Ausschuss stellte fest, daß einige der Schiffe durch Granaten und Geschosse aus Maschinengewehren beschädigt sind, es wurde ferner konstatiert, daß die Russen mit Schnellfeuergeschützen auf die Fischerboote geschossen haben.

Braucht man auch die Hoffnung auf eine friedliche und endgültige Beilegung des Konflikts nicht aufzugeben, nachdem sich die beiderseitigen Negierungen prinzipiell über eine schiedsgerichtliche Erledigung des Zwischenfalls von holl. geeinigt hatten, so gibt doch der Umstand, daß eine Anzahl englischer Kriegsschiffe auf neue Befehl erhielt, sich bereit zu halten, um gegebenenfalls sofort in See gehen zu können, zu Bedenken Anlaß. Die „Kreuz-Ztg.“ führt u. a. aus: Bis zur endgültigen Klärung des Streits wird noch viel Zeit vergehen. Die Angelegenheit bietet

so reichen Anlaß zu Mißverständnissen und Zwist, daß nur große Geduld und diplomatische Kunst zum Ziele führen können. In England ist man überzeugt, daß der dauernde Druck militärischer Macht nötig ist, um neuen Verwicklungen vorzubeugen. Die beiden Teile des russischen Geschwaders in Vigo und in Tanger werden von großer Uebermacht stark bedroht, und vorläufig ist von der Weiterfahrt der bei Tanger liegenden 21 russischen Schiffe keine Rede. In London bezeichnet man die Zeitpanne bis zur Festlegung aller Einzelheiten der Untersuchung und bis zur Ausführung des Urteils als eine sorgenvolle, um so mehr, als die Begegnung der englischen und der russischen Kriegsschiffe nirgends freundschaftlich sei und die Quelle unliebsamer Reibungen werden kann. Auch ist noch von keiner der beiden Parteien amtlich verkündigt worden, daß man sich dem Schiedspruch bedingungslos fügen wolle.

Wo die Untersuchungskommission arbeiten wird, ist noch nicht entschieden. In Vigo keinesfalls, vielleicht aber in Haag. Die amtlichen russischen Kreise und der Zar persönlich sind von der Richtigkeit der Angaben des Admirals Roschdewski überzeugt. Daß sein Geschwader von zwei fremden, d. h. in diesem Falle japanischen Torpedobooten angegriffen worden sei, diese Annahme ist unbegründet. Beharrt Russland gleichwohl auf ihr, so können sich daraus recht unerfreuliche Konsequenzen ergeben.

Ueber die Abfahrt des russischen Geschwaders heißt es in einem Telegramm noch weiter:

Vigo, 1. Nov. Das russische Geschwader dampfte heute morgen 8 Uhr ab, der spanische Kreuzer „Estremadura“ folgte behufs Beobachtung dem Geschwader.

Politischer Tagesbericht

Graf Poladowsky in Wien.

Am heutigen Mittwoch nimmt Staatssekretär Graf Poladowsky in Wien zum ersten Male an einer Beratung teil, zu welcher alle Minister Oesterreichs und Ungarns erscheinen werden. Graf Poladowsky wird etwa 14 Tage in Wien bleiben, dann aber wird, wie er selbst dem Berliner Korrespondenten der „Neuen Fr. Pr.“ mitgeteilt hat, die Handelsvertragsfrage so weit gefördert sein, daß sich nur noch die Unterzeichnung des Vertragsinstruments erübrigt. Ganz maßlos wird sich die Erledigung der Wiener Arbeiten nicht gestalten, der Staatssekretär Graf Poladowsky sprach jedoch mit so unbedingter Zuversicht von dem endlichen Siege, daß man an diesem nicht mehr zu zweifeln braucht.

Die Erledigung des Libyschen Streitfalles darf jetzt als gewiß und unmittelbar bevorstehend bezeichnet werden. Der Prinz-Regent

ge sein Zeit beirat, um sein Abendbrot zu sich zu nehmen, bemerkte er, daß die Schildwache, die vor dem Zeitungsamt abging, sehr schlecht aussehe und trübsinnig vor sich hinblinze. Er trat an den Mann heran und fragte ihn, was ihm fehle, worauf der Soldat gestand, daß er durch eine Verletzung unglücklicher Umstände anstelle eines anderen hätte stehen müssen und seine Zeit gebabt hätte, während er sich zu nehmen. Oyama nahm so gleich dem Soldaten sein Gewehr ab, schüttelte es selbst und ließ ihn in sein Zeit eintreten und die Wache übernehmen, die für den Marschall angesetzt war. Und während dieser Zeit schritt er selbst auf und ab, bis ein anderer Soldat ihn von seinem Posten riefen vor seinem eigenen Zeit abließ. Doch lebt in diesem Feldes des Krieges und der Schlacht auch ein Zug der Sehnsucht nach Frieden und Ruhe. Als ihm ein Freund einst fragte, was er wohl tun würde, wenn er all seiner Pflichten ledig, sich mit dem beschäftigen könne, was ihm beliebt, antwortete er: „Was ich tun würde? Ach, ich würde all mein Waffenhandwerk von mir legen und weit im Land drinnen mich unter Büchern vergraben und von den Seagungen des Friedens, von Schönheit und Kunst, lesen. Und ich würde mich versammeln meine alten Freunde, dann würden wolkenlose sonnige Tage völliger Glückseligkeit hereinbrechen. Doch, was soll solch Träumen? Wir müssen alle an das Wohl und den Fortschritt unseres Landes denken und alles tun, was es von uns verlangt.“ Das groteske: Neukere des Marschalls ist natürlich eine besondere Freude der Karikaturisten, und die russischen Blätter besonders haben ihn seit zehn Jahren fortwährend in Witzen und Zeichnungen aufs Korn genommen. Doch Oyama ist gegen solche Dinge unempfindlich, ja er soll sich sogar eine Sammlung all dieser Karikaturen angelegt haben, in der er mit Vergnügen blättert. Wohl aber liegt in diesen blühigen Späßen das tiefe Gefühl der Russen, daß sie hier ihren gefährlichsten Feind vor sich haben, der schon vor Beginn des Krieges allgemein zum Oberbefehlshaber ausgerufen war.

Luitpold von Bayern, der von seinem neuralgischen Leiden wieder hergestellt ist, hat sich zur Uebernahme des Vorsitzes in dem aus Mitgliedern des Reichsgerichts zusammenzusetzenden Schiedsgericht bereit erklärt. Die Post will dagegen wissen, daß der Bundesrat noch keine Entscheidung in der Frage habe treffen können, weil die Ausschüsse noch nicht zu einem Beschlusse gekommen seien. Die ganze Angelegenheit befände sich noch im Stadium der Vorbesprechungen; diese aber hätten den Gang genommen, der zu einer befriedigenden Lösung der Frage führen würde.

Gegen den Militarismus

Die Internationale des Antimilitarismus nennt sich ein augenscheinlich von Anarchisten gegründeter internationaler Verein, der sich die Bekämpfung des Militarismus zur Aufgabe gestellt hat. In dem Berliner Anarchistenorgan „Neues Leben“ ist davon die Rede, daß dieser Verein beschlossen habe, eine Demonstration für den Frieden zu organisieren. Die Arbeiter in Holland, Belgien, Frankreich, Italien, Spanien und England werden sich daran beteiligen, und die deutschen Arbeiter werden aufgefordert, mitzutun. An einem bestimmten Tage zu Anfang Dezember soll diese Demonstration in allen Ländern gleichmäßig stattfinden.

Volkschulferien

Ueber Dauer und Lage der preussischen Volkschulferien liegt nunmehr der Erlass des Kultusministers an die Oberpräsidenten vor, nach denen die Ferien jährlich 70 Tage betragen und den drückenden Bedürfnissen, insbesondere den wirtschaftlichen Verhältnissen der Bevölkerung entsprechend gelegt werden sollen, so daß Schulferiäsumme möglichst verhütet werden.

Die kommende Heeresvorlage

Der Tagl. Rundschau wird an geeigneter Stelle berichtet, daß die Zeitungsmittelungen über den Inhalt der kommenden Heeresvorlage wertlos seien. Insbesondere sei es durchaus unzutreffend, daß eine Mehrforderung von 20 000 Mann beabsichtigt sei. Der Kriegsminister habe vor einem halben Jahre in der Budgetkommission des Reichstages sich dahin ausgesprochen, daß er mit keiner erheblichen Erhöhung der Friedensstärke komme, sondern nur solche Forderungen stellen werde, die im Interesse des Ausbaues und der Organisation erforderlich seien. Die Vorlage werde dieser Erklärung genau entsprechen.

Kunst und Wissenschaft

Bielefelder Stadttheater

Auch am gestrigen Abend wurde Frau Reichenhofer lebhaft gefeiert. Zur Aufführung gelangten zwei Romdien moderner Geistes, Hartlebens „Eitliche Forderung“ und eine aus dem Italienischen überfegte Bühnenarbeit „Antreus“. In beiden Stücken tritt ein durch natürliche Reize und raffiniert berechnende Pikanterie fesselndes Weib auf, das mit Männerherzen spielt und an den leidenschaftlichen Umwallungen der Anderer sein Ergötzen hat. In Hartlebens Einakter stellte sich Frau Reichenhofer als Rita Rebera vor. Sie wurde nach jeder Richtung der Aufgabe ihrer Rolle gerecht und wußte namentlich den Ton ländlicher Leichtfertigkeit zu treffen. Herr Kämmmerer als Vertreter des gesellschaftlichen Prinzips und schärfster Liebhaber bewies, daß seine besondere Begabung in der Darstellung von Bühnenfiguren liegt, wie sie Hartleben in seinem Friedrich Stierwald gezeichnet hat. Die Aufführung der zweiten Komödie gab Frau Reichenhofer Gelegenheit, sich in verschiedenen reizenden Toiletten zu zeigen und das Urteil über ihre Schauspielkunst zu bestätigen, das sie auf die Darstellung extremer moderner Frauencharaktere verweist. Ihre Auffassung der Rolle zeugte von intimem Verständnis für die Absicht des Romdienbüchlers, und ihre Bühnenroutine in Verbindung mit der fein berechneten Wirkung jeder Pose half ihr zu einem vollen schauspielerischen Erfolge. Herr Baummeister, der den Gatten der Gräfin mit Discretion und vornehmer Auffassung gab, sowie Herr Harting, der in der Rolle des Ricciardi neue Beweise hervorragender Befähigung als moderner Konversationsliebhaber ablegte, teilten sich mit Frau Reichenhofer in die Ovationen des Abends. Das Haus war nahezu ausverkauft. Herr Oberregisseur Jacobs hatte mit seinem Verständnis die Inzenerierung besorgt. R. P. H.

Feuilleton

Japans Schlachtenflieger

Marschall Oyama, der Sieger von Liang, dessen Heldentum auch in der noch unentschiedenen Schlacht am Sado jedenfalls einen neuen Vorbeugezug der Krone seines Ruhmes hinzugefügt hat, wird als eine ganz außergewöhnlich hübsche Erscheinung geschildert. Doch die unförmige Waffe seines kleinen biden Körpers ist besetzt von einer gewaltigen Energie, einer weitwärtigen Klugheit und einem schlagenden Will. Der mächtige Kopf sitzt tief in zwei ungeheuren Schuttern drinnen wie bei einem Jünger und bei jeder Wendung des Gesichts fahren auch die Schuttern in hastiger Bewegung nach derselben Seite. In diesem unterseidet sich keine merkwürdige aus Mißgestalteten und Symphonierendem gemischte Gestalt von dem gewöhnlichen Aussehen der Japaner. Sein Gesicht ist düster, glattrasiert und läßt die mächtige Bildung dieser Rasse, die Charaktervolle Formation des Kopfes deutlich hervortreten. Die Lippen haben eine braune Haut zerrissen und geben ihm etwas Wildes, Unheimliches, und in diesem strengen ersten Anblick ruht nur in den Mundwinkeln verborgend ein leichtes glänzendes schwarzes ein paar große, ausdrucksvoll glänzende schwarze Augen leuchten lebhaft auf in dieser düsteren Umgebung. Herrlich und rauh hervorragen kommen die Wimpern von den vollen schwarzen Wimpern; eine sonore tiefe Stimme redet, die gedehnt ist, seit langer Zeit Befehle zu erteilen. Etwas Faszinierendes, unwiderstehlich Bannendes geht von dieser bismen Gestalt aus, der Fauber eines großen begabten Geistes, eine bleichschneidende Fülle des Bewusstseins, lebenswichtige Vornehmheit, geistvoll blickiger Will, eine eiserne Kraft und Intelligenz. Ein Bewunderer erinnert bei diesem in allen Farben spielendem Wesen des Marschalls an die hinreißende Person Napoleons. Er ist jetzt 62 Jahre alt, doch er steht älters und die lange Last der Jahre, die er im Dienste seines Landes

landes verbracht, hat seinen Körper gebeugt, nur sein Geist ist jung geblieben. Er wurde in Frankreich erzogen und war bei dem deutsch-französischen Kriege der französischen Armee a-tachiert. Doch hat er mehr von den Deutschen gelernt als von den Franzosen. Er hat die Reorganisation der japanischen Armee unternommen und die Schöpfung eines solchen Heeres, wie es jetzt die Bewunderung der Welt erregt, innerhalb eines Zeitraumes von dreißig Jahren in zum größten Teil sein Werk. Doch in dieser großen Tat ist sein Lebenswerk noch nicht erschöpft. Er war nicht nur Kriegsminister und stand eine Zeitlang an der Spitze der Flotte, er war auch Minister des öffentlichen Unterrichts und ist einer der „Senjo“ oder älteren Staatsräte, d. h. er gehört dem geheimen Minister-rat an, an den der Kaiser sich in allen wichtigen Angelegenheiten zuerst wendet. Er ist einer der intimsten Freunde des Mikado; er und der Feldmarschall Yamagata, der große Feldherr, der zu alt ist, um noch ins Feld zu ziehen, gelten als die rechte und linke Hand des japanischen Herrschers. Reiche Ehren sind Oyama zuteil geworden; die höchste Stelle der Armee hat er erlangt, als er zum Chef des Generalstabes ernannt wurde. In dem japanischen Bürgerkrieges focht er schon mit, fast noch ein Knabe, und er unterstützte die Satsuma-Revolte. In dem Kriege gegen China war er Kriegsminister, aber bald übernahm er das Kommando der zweiten Armee; bekanntlich hat er damals die Eroberung von Port Arthur geleitet, und von ihm hofft das japanische Volk, daß er Port Arthur zum zweiten Male erobern wird. Ebenso befähigte Oyama auch bei der Eroberung von Weihaiwei. Er entwarf dabei seinen Angriffsplan bis ins Kleinste; doch als er ihn ausgeführt, war er von dem Erfolge so fest überzeugt, daß er seine persönliche Anwesenheit nicht für nötig erachtete. Er zog sich in einiger Entfernung zurück, ließ die Arme unter Kuroki und Sakuma ihre Operationen ausführen und wartete ruhig und sicher auf einem Hügel das Gelingen seiner Pläne ab. Oyama ist selbst der Tapferste einer in seinem tapferen Streben; gegen die Soldaten ist er von großer Freundlichkeit und Güte. Als er einst im chinesischen Krie-

meinen werten Frauen
hierdurch ergebenst
(27716)
Nr. 29
lats) die
alle
Bedienung zusichere
eiltigen gütigen Wohl-
svoll
höfener.
MIN
enbutter
50% Ersparnis
gegen Butter!
aben Sie hatten?
nn machen Sie auf jeden
einen Versuch mit dem
hüthen nur Nagern täb-
lichen Vertilgungsmittel
attentod (Felix Jmmisch)
Delibich.
Borrtig in Kart. a 50 Pf.
50 Pf. 1 bei Felix Battig,
ogerie, Bielefeld. 8436-78
Anzeigen
teilung B. ist bei No. 10
na, unter der Firma Na-
fellschaft mit beschränkter
gendes eingetragen:
blauf der in Gesellschaft
Zeit aufgelöst. Liquidator
de zu Schildesche.
er 1904. (27766)
s Amtsgericht.
eigerung.
treckung soll das in der
Grundbuche von Gütersloh
tragung des Versteigerungs-
atters Fritz Hagenford zu
id Nr. 5 No. 163/42 der
(27762)
rmittags 9 Uhr
der Gerichtsstelle, Zimmer
ße von 3,79 ar; auf ihm
e No. 528 mit Maßstäbe
ert 525 Mark.
ist am 24. Oktober 1904
eichte, soweit sie zur Zeit bei
wertes aus dem Grundbuche
im Versteigerungstermini
von Geboten annehmen
richt, glaubhaft zu machen,
und des geringsten Gebots
erteilung des Versteigerungs-
ers und den übrigen Rechten
iteigerung entgegenstehendes
vor der Erteilung des Zu-
weilige Einstellung des Ver-
falls für das Recht der Ver-
versteigerten Gegenstandes
ber 1904.
s Amtsgericht.
m 14. Juli 1904.
mmungen des geltenden Ge-
b:
ert bis zum 1. Oktober und
war;
Birkwilt und Safelwilt
ber, für Kuersgeßel bis
beginnt bereits am 1. März
monzeit für Hasen seitens der
ulässig.
der mittleren Jagd:
s Rot- und Damwilt dauert
1. Juli;
endigt am 16. Mai (bisher
er gleichzeitig mit der für
Januar (bisher für Rehbock
it kann durch den Bezirks-
nicht über 14 Tage vor und
ante festgesetzt werden;
s Rehwild dauert bis zum
1. Oktober).
nd in der Schonzeit erlegten
st. (Für ein Stück Elch oder
100 Mt., Rehwild 60 Mt.,
er Schonzeit, auch wenn dar-
zid mit einer Strafe bis zu
er Jagdschuh-Verein.
acht Jagdschuh-Verein zählt
r Anzeigen, welche zur Ver-
e, Erliegen von Wild in der
er einen Wildbiefstahl begeht,
nzeit erlegt, daß außerdem
eins zu gewärtigen.
Wildes wird als einfache
estohlenem Wild, worunter
einen Wildes seitens eines
wird als gewerbsmäßige
Entstehung der Konzeption

da aus Marinekreisen als gut verbürgt verlautet, für dieses Jahr seien über den Rahmen des Budgetgesetzes nennenswerte Marineforderungen mit Bestimmtheit nicht zu erwarten. Das Jahr gehöre der Marine, so könne man die Wahrscheinlichkeit erheblicher Forderungen auf artilleristischem Gebiet nicht von der Hand weisen. Hiermit soll abschließend auf die Einführung des Rohrlaufgeschützes hingewiesen werden.

Grundgehalt für neue Lehrstellen

Ueber die Festsetzung des Grundgehalts für neue Lehrstellen an öffentlichen Volksschulen hat der Unterrichtsminister nachstehende Verfügung erlassen: Es entspricht der Absicht des Lehrer-Befolgungsgesetzes, daß die Lehrer derselben Kategorie in einem Schulverbande das gleiche Grundgehalt beziehen. Wenn aber das Grundgehalt eines alleinlebenden Lehrers ausnahmsweise aus besonderen Gründen über den nach den örtlichen Verhältnissen angemessenen Satz erhöht ist, so ergibt sich daraus nicht die Notwendigkeit, bei der Ersetzung neuer Lehrstellen an der Schule das Grundgehalt dafür gleichfalls über den Normalatz hinaus festzusetzen. Die Inhaber der neuen Lehrstellen haben sich vielmehr mit dem den örtlichen Verhältnissen angemessenen Grundsatz zu begnügen.

Wahlprüfung

Nach der im Bundesrat beschlossenen Bestimmung für die Vornahme einer Wahlprüfung am 1. Dezember 1904, die übrigens eine außerordentliche ist, hat dabei auch eine Prüfung derjenigen in der Zeit vom 1. Dezember 1903 bis 30. November 1904 vorgenommenen Schlichtungen zu erfolgen, bei denen gemäß den bestehenden Vorschriften die amtliche Fleischschau unterblieben ist. Zahlungen der Viehstücke und der Schlachtungen geschieht durch eine Umfrage von Haus zu Haus. Es soll dafür Sorge getragen werden, daß bei der Prüfung auch besondere Viehbestände, wie z. B. Vieh in Schlachthäusern, Pferde in Vergewerkern, sowie Schlachtungen in Säulern, in denen z. B. der Prüfung kein Vieh vorhanden ist, nicht übergegangen werde. Die Ueberprüfung über die Ergebnisse sollte dem statistisch-statistischen Amt bis zum 1. Juli 1905 übermittleit werden.

Die neue Militärvorsorge

Nach dem M. N. wird der neue Militärgesetzentwurf die gesetzliche Festsetzung der zweijährigen Dienstzeit für die Infanterie bringen und gleichzeitig Änderungen in der Organisation vorsehen, die die infolge der zweijährigen Dienstzeit zuzunehmenden Mannschaften verbessern sollen. Namentlich solle die Organisation der Unteroffiziere und der niedrigen Offizierschargen gestärkt und verbessert werden.

Deutsches Reich

— Berlin, 1. November.

Der Kaiser hörte am Dienstag vormittag den Vortrag des Chefs des Militärkabinetts. Hierauf nahm er die Berichte der Leibregimenter entgegen, später beteiligte der Monarch sich an einer Schiagd bei Döberitz. Am morgenden Mittwoch werden die Jagdgruppen auf dem Großen Stern in Berlin entfallen.

Die Vereidigung der Rekruten der preussischen Garde vor dem Kaiser findet in Berlin am 9. in Potsdam am 10. November statt.

Der Nachfolger Wirbachs. Im Staatsanzeiger wird jetzt die Ernennung des Kammerherrn Dr. von Wehr-Pinnow unter Verleihung des Charakters als Kabinettsrat zum Kabinettssekretär und Schatzverwalter der Kaiserin und Königin mitgeteilt.

Der Austritt des bayerischen Finanzministers Freiherrn v. Riedel wurde vom Prinzregenten in einem äußerst kuldoollen Handshake genehmigt. Da Freiherr v. Riedel bereits alle bayerischen Auszeichnungen besitzt, so überreichte ihm der Prinzregent einen silbernen



Freiherr v. Riedel.

Lafelassat. Mit der interimistischen Führung der Geschäfte des Finanzministers wurde Staatsrat v. Wab. beauftragt. Finanzminister v. Riedel, der sich um die bayerischen Finanzen ebenso verdient gemacht hat wie um den Reichsgeldwesen, wurde im Jahre 1892 geboren und übernahm 1877 die Leitung des

bayerischen Finanzministeriums, dem er also 27 Jahre vorgeht.

Die nächsten Kaisermandate. Die Angaben der Schlei. Volksztg. über die nächsten Kaisermandate sind, wie die Schlei. Ztg. mitteilt, irrtümlich. Vor Ende dieses Jahres sei eine Entscheidung überhaupt nicht zu erwarten.

Einweihung einer Wohnhausanlage des Vaterländischen Bauvereins. Die vom Vaterländischen Bauverein in der Hufschmiedstraße 4/5 und Streiterstraße 43 in Berlin erbaute große Wohnhausanlage wurde am Sonntag um 2 Uhr durch eine zahlreich besuchte Feier eingeweiht. Es waren erschienen die Vertreter des Reichsausschusses des Innern, des Reichspostamtes, des Reichsversicherungsamtes, des kaiserlichen statistischen Amtes, des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten, des Polizeipräsidiums, der Oberpost- und Eisenbahndirektion Berlin, der Kirche und freien kirchlichen Vereinigungen, der freien kirchlich-sozialen Konferenz, der inneren Mission, der Provinzialsynode, der kirchlich-sozialen Frauengruppe, des evangelischen Arbeitervereins und der christlichen Gewerkschaften, des Bundes der deutschen Bodenreformer, des deutsch-nationalen Handlungs-Gehilfen-Verbandes. Auch der Regierungspräsident sowie das Hofmarschallamt des Prinzen Albrecht hatten Vertreter geschickt. Der Hofvertrat Fräulein von Gersdorff. Die eigentliche Feier fand im Altmärkischen Hof statt. Der Vorsitzende des Ausschusses H. v. Vansl, (ein Sohn des Herrn Kommerzienrats Heinrich Vansl in Piesfeld) übergab die Schlüssel dem Vorkomitee. Nach gemeinsamem Choral sang sprach Generalsuperintendent D. Faber das Gebet. Die Wumme wies in seiner Begrüßung darauf hin, daß dieses Unternehmense des Vaterländischen Bauvereins international sei. Er schloß mit einem dreifachen Kaiserhoch. In der Festrede sprach Pfarrer Schwarzkopff allen Förderern des großen Werkes seinen Dank aus. Mit Gesang schloß die Feier, der ein Rundgang durch die verschiedenen Höfe folgte. Die Wohnungen sind bereits fast durchweg vermietet und waren zur Feier des Tages mit Fahnen geschmückt.

Pastor D. von Bobelschwingh und die Mühle für Obdachlose. Pastor D. von Bobelschwingh, der als Landtagsabgeordneter bekanntlich eine Reform der Berliner Mühle für Obdachlose vorgeschlagen hat, hielt am Sonntag in der Schripptenkirche des Vereins Dienst an Arbeitslosen C. B. in deren Südbibliothek am Johannestisch vor etwa 360 obdachlosen Gästen eine Ansprache. Er freute sich über die anständige Haltung der Zuhörer, die sich wohlwollend unterhielten von der Haltung der am Spätabend meist betrunkenen Gäste in der „Palme“ (Städtisches Asyl). Die Schripptenkirche sei, so sagte er, eine dringend notwendige Ergänzung der Mühle, wo leider kein Gottesdienst an die Gäste herandrängt. In der Nordabteilung, Adersstraße 52, wohnen gleichzeitig über 600 Obdachlose dem Gottesdienste bei, der bekanntlich mit einer Speisung (Kaffee und Schrippen) verbunden ist. D. von Bobelschwingh wird, wie die Post mitteilt, demnächst in einer vom Oberbürgermeister Kirchhoff anberaumten Konferenz den städtischen Behörden von Berlin seine ins einzelne gehenden Vorschläge zur Einführung von Arbeitsgelegenheiten u. a. in die Mühle für Obdachlose unterbreiten.

Vom Synodentag in Worms. Die in Worms tagende Versammlung deutscher Synodalen beschloß angesichts der öffentlichen Zustände folgende Erklärung: Wir beklagen, daß im Heimalande der Reformation die evangelische Kirche nicht den Einfluß im öffentlichen Leben der Nation ausübt, die der geschichtlichen Aufgabe und geistigen Bedeutung des Protestantismus entspricht. Wir finden es unerträglich, daß von der Reichs- und Staatspolitik zur Erlangung äußerer Machtmittel dem Ultramontanismus Zugeständnisse gemacht werden, die dem deutsch-nationalen und protestantischen Volksempfinden widersprechen. Eine Hauptursache dieser bedauerlichen Zustände erblicken wir auf unserer Seite im Mangel an Einigkeit zum protestantischen Handeln, in der weiterbreiteten Gleichgültigkeit und dem Mangel an Verständnis für die Aufgaben der evangelischen Kirche im öffentlichen Leben. Zur Besserung der bedauerlichen Zustände erheben wir: 1. daß überall evangelisches Gemeinleben kraftvoll gepflegt werde und namentlich die Männerwelt, die es so vielfach an kirchlichem Interesse fehlen läßt, für die kirchliche Mitarbeit zurückgewonnen werde; 2. daß — ohne uns für eine bestimmte Parteipolitik zu erklären — alle deutsch-evangelischen Männer bei Reichs-, Landtags- und Gemeindefestungen auch auf kraftvolle Vertretung der Lebensinteressen des Protestantismus, die im Grunde auch die des deutschen Volkes sind, Bedacht seien; 3. daß der deutsch-evangelische Kirchenausdruck durch eine geordnete Vertretung der synodalen Elemente ergänzt und dadurch zu einer wahrhaft vollständigen Gesamterhebung der deutsch-evangelischen Kirche ausgebaut werde.

Auf seine Suldiamasbedenke an den Kaiser ist der Wormser Bg. zufolge dem deutschen Synodentag folgende Antwort zugegangen:

Potsdam, 1. November. Seine Majestät der Kaiser und Königin lassen den in der ehrwürdigen Lutherstadt Worms zusammengetretenen deutschen Synodalen für das treue Gedenken bei uns danken, und den Beratungen des Synodentages Gottes Segen wünschen. Seine Majestät teilen die Hoffnungen und Wünsche für eine glückliche Weiterführung des begonnenen Werkes des engeren Zusammenschlusses der deutschen evangelischen Landeskirchen.

Auf Allerhöchsten Befehl Der Geheimen Kabinettsrat v. Lucanus. Ein ehrenrühriges Verfahren ist gegen zwei Rechtsanwälte und einen Gerichtsassessor in Meiningen von der Militärbehörde eröffnet worden, weil sie in einem Lokal mit dem als Sozialdemokraten bekannten Berliner Rechtsanwalt Dr. Karl Liebknecht an einem Tisch gesessen hatten.

Die neugebildete aktive Schlachtflotte hat ihre Übungen im Geschwaderverband begonnen. Kommodant Graf v. Baudissin ist mit dem seebereiten ersten Geschwader ausgelaufen. Die Übungen finden innerhalb des Ostseegbietes statt.

Die Zahl der laufenden Invalidenrenten beträgt zur Zeit 722 873, die der Altersrenten 148 316. Beitragsentlastungen sind bisher 1417 343 bewilligt worden, darunter 1160 898 an weibliche Versicherte, die in die Ehe getreten sind.

Unter Ausbietung militärischer Macht hatte der Stadtkommandant von Döberitz in Kötzingen dieser Tage von dem Gelände neben der neuen Kreisdirektion, wegen dessen ein Befehl zwischen der Stadt und der Militärverwaltung entbrannt ist, Besitz erringen lassen. Jetzt ist die militärische Besetzung des Geländes aufgehoben worden.

Parlamentarisches

— Berlin, 1. November.

Der Schulausschuss. Wie die Nationalzeitung erzählt, wird der neue Schulausschuss auf Grund des konfessionsnationalen Kompromisses entgegen der allgemeinen Annahme nicht mehr in diesem Jahre, sondern erst in der Zeit nach Neujahr im Landtag zur Verhandlung kommen.

Ausland

Italien. Rom, 1. Nov. Der Papst leicht erkrankt. Der „Tribuna“ zufolge ist der Papst seit Sonntag infolge Gichtanfalls unbehellig. Die Empfindungen und Spaziergänge sind eingestellt. Er konnte aber heute früh die Messe lesen. Der Leibarzt des Papstes, Dr. Raponi, erklärte auf eine Anfrage, der Papst sei seit zwei Tagen infolge Anfalls von Gicht im linken Fuße unwohl, habe aber das Bett nicht, obwohl im völligen Ruhe verordnet worden sei. Das Befinden des Papstes hat sich heute sehr gebessert.

Russland. Petersburg, 1. Nov. Erweiterung der Pressefreiheit. Es verlautet gerüchelt, am kommenden Donnerstag, am Tage der Thronbesteigung des Zaren Nikolaus II., werde ein kaiserlicher Ukas ergehen, der eine Erweiterung der Pressefreiheit in Russland bringen wird. Der neue russische Minister des Innern Fürst Swiatopolski Witski ist zwar ein reformfreundlicher Mann; daß er in der Gewährung von Freiheiten aber ein Tödt-Tempo einschlagen werde, glauben wir aber doch nicht; so wie die Verhältnisse in Russland liegen, wäre es auch kaum wohlgetan.

Spanien. Madrid, 1. Nov. In der Kammer ist der Sturm endlich beschwichtigt worden. Das Haus ist dahin übereingekommen, den obersten Gerichtshof entscheiden zu lassen, ob die gerichtliche Verfolgung von Abgeordneten zulässig sein soll oder nicht. Nachdem der Friede geschlossen worden war, wurde das Haus der Abgeordneten vertagt.

Orient. Sofia, 1. Nov. Ein neuer Dreibund ist auf dem Balkan gegründet worden. Von Sofia aus, wo der Serbenkönig Peter I. vor einigen Tagen zu Besuch war, haben dieser und der Fürst Ferdinand von Bulgarien, dem Fürsten von Montenegro ein Begrüßungs-Telegramm geschickt, in dem sie ihn als den Dritten im Bunde aufnehmen. Der neue Bund wird auf niemanden, nicht einmal auf den Beherrscher der Türkei, gegen den er gerichtet ist, Eindruck machen.

Amerika. New York, 1. Nov. Die Präsidentenwahl. Ueber den Ausfall der Präsidentenwahl in den Vereinigten Staaten von Nordamerika besteht unter den Eingeweihten kein Zweifel. Roosevelts Wiederwahl gilt allgemein als gesichert. Am 14. September 1901 übernahm der damalige Vizepräsident der Union, nachdem Mac Kinley an dem akt Tage zuvor gegen ihn von dem Anarchisten Sjolagoff verübt worden war, die Präsidentschaft. Während der verflochtenen vier Jahre hat sich Roosevelt als ein ganzer Mann bewiesen, der namentlich mit Deutschland freundschaftliche Beziehungen angeknüpft und unterhalten hat. In Deutschland begrüßt man daher auch die voranschreitende Wiederwahl Roosevelts allgemein mit Genugtuung. Mit seiner Wiederwahl rückt Theodor Roosevelt in die Reihe der großen Präsidenten mit achtjähriger Amtsdauer ein. Seit der Vereinigung der nordamerikanischen Freistaaten im Jahre 1789 hat die Union 26 Präsidenten erlebt, von denen nur eine geringe Zahl zum zweiten Male gewählt wurden. Der Einziger der Freistaaten, Washington, bekleidete die Präsidentswürde acht Jahre lang, zog sich nach deren Verlauf aber ins Privatleben mit der Erklärung zurück, er würde um keinen Preis zum dritten Male eine Wahl annehmen. Seitdem ist es zum unumstößlichen Grundgesetz in der Union geworden, daß ein und dieselbe Person nie öfter als höchstens zweimal zum Präsidenten gewählt werden darf. Zu den zweimal gewählten gehören außer Washington: Monroe, Lincoln, Grant und Cleveland. Außer Mac Kinley erlagen noch zwei Präsidenten der Union Attentaten. Der erwähnte Abraham Lincoln wurde im April 1865 im Theater zu Washington durch den Schaulustler Booth, einen Verwandten des gleichnamigen Generals der Seilschneider, Präsident Garfield durch den Stellenjäger Guiteau in seinem ersten Amtsjahr, Juli 1881, ermordet.

Locales und Allgemeines

Interessante Mitteilungen aus dem Kreis derer, die sich mit dem Thema beschäftigen, sind in der nächsten Ausgabe des „Westfäl. Bg.“ nachzulesen.

Mertelken. Der heutige 2. November ist in der katholischen Christenheit dem Gedächtnis der Toten geweiht. Auf dem ganzen Erdenrund fröhen heute ungezählte Tausende mit Blumenkränzen auf die Fried-

höfe hinaus, um die Grabsteine feierlich anzuklagen, die zu ewigen Schlummer in fähler Erde gebettet sind, zu schmücken. Bei uns zu Lande findet man im Freien fast nur noch die Aker vor. Totenblume Aker, heißt sie im Akerfeld. Sie bildet die vornehmliche Zierde in den Akerfeldern. Natürlich fehlt es auch nicht an kostbaren Blumen. Ob weiß, ob schlicht, ob eierförmig, spricht doch aus allen die Liebe, die das höchste ist.

Der junge Violoncellist Hans Lange, der im nächsten philharmonischen Konzert am Freitag, der im nächsten Publikum vorstellt wird, ist ein vielversprechender Künstler. In Nr. 10 der Neuen Musikzeitung, schreibt Rudolf Freiherr Brochajus in einem Aufsatz „Die Prager Violoncell-Meisterschule des Professors Sefc“ über Hans Lange u. a., daß er eines der bedeutendsten, vielversprechendsten Talente aus der Schule Sefcs sei. Er wirkte 1902 mit großem Erfolge in einem Konzert des Prager Konservatoriums mit, und trat endlich im Frühjahr 1903 zum ersten Male in Berlin selbständig auf. Ranges Tongebung ist edel, schön und kräftig, sein Vortrag nicht ohne individuelle Färbung, verrät Stilgefühl und warmes Empfinden. — Sein Vater ist ein Studienfreund unseres Musikdirektors Oß. Dessen Umstand verbannt wird die Gewinnung dieses Künstlers, der ohne Zweifel noch viel von sich reden machen wird und den wir am nächsten Freitag im 2. philh. Konzert in seinen Glanznummern hören werden. So schreibt der Berl. Bot.-Anz. nach seinem Auftritte: In der Tat ist Lange ein äußerst befähigter Künstler, von dem sich Großes und Hohes in Zukunft erwarten läßt.

Die verweirte Unterrichtsreform. Ein interessantes Geschichtchen ereignete sich kürzlich in der Schule eines kleinen Dorfes in einem benachbarten Kreise. Der Lehrer gibt den Kindern eine Arbeit mit nach Hause, damit sich die Eltern von den Leistungen ihrer Kinder überzeugen sollen. Am anderen Tage hat aber ein Kind seine Arbeit selbst unterschrieben, während die Hefte der anderen die Unterrichtsreform trugen. Auf Befragen erklärte das Kind, sein Vater habe die Arbeit nicht unterschreiben wollen, darum habe es dieses selber gemacht. Gleichzeitig zeigt es einen Brief vom Vater vor, der folgenden Inhalt hatte: Herr Lehrer! Ich möchte bitten, mir zu benachrichtigen, weshalb ich meinen Namen unter meinen Sohn Friedrich ein schreiben lassen soll? Denken Sie vielleicht, ich möchte mir noch schreiben lassen, ich habe schon eher schreiben können. Ehe Sie Tageslicht gesehen haben, ich habe 7 Jahre nach der Schule gegangen, ich habe in 7 Jahren mehr gelernt, wie jetzt in 8 Jahren gelernt wird. Damals brauchten wir im Hause gar nicht schreiben; damit sie das ein für allemal wissen, sollte so was wieder vorkommen, meinen Namen lasse ich nicht darunter, dazu zwingen Sie mich nicht. Man sollte doch laum glauben, daß Jemand in solcher Weise der Schule entgegenarbeiten kann.

Aus dem Theaterbereich

Stadttheater. „Kettenlieder“ heißt das neueste Lustspiel des deutschen Theaters in Berlin, das erst vor 3 Wochen dort seine Erstaufführung erlebte und das bereits morgen (Donnerstag) auf dem Spielplan unseres Theaters erscheinen wird. „Ein feilendes Spiel am häuslichen Herd“ nennt der Verfasser, der bekannte holländische Dichter Hermann Heermans, sein neuestes Werk — ein „Spiel“, das durchaus nicht feilend wirkt, sondern das in dachender, traumhaft erhellender Wirkung endet. Die jährliche Trauformodie, die der Dichter hier in farbigen Genrebildern und Charaktertypen von feinsten und schärfer Beobachtung gibt, rief in Berlin einen von Akt zu Akt stärkeren Eindruck hervor und erwies sich als ein Werk von so bedeutender Anziehungskraft, daß die Direktion des deutschen Theaters in Berlin das Stück seit seiner Erstaufführung fast Abend für Abend — nur abwechselnd mit Maria Friedhamer — zur Darstellung bringt, das höchste Stadttheater ist die erste Provinztheater, welche „Kettenlieder“ einführt hat. Die Inszenierung hat Herr Oberregisseur Jakobus übernommen. Die Hauptrollen des feingestalteten Wertes liegen in den Händen der Damen Weillert, Juna, Kitter, Zander u. Winter, sowie der Herren Baumeister, Garfion, Harold, Haerting, Kämmerer, Platen, Küger und Sandhage.

→ Besichtigung. Die Wohnung des Herrn Schmuckmachermeisters Dumpe, Al. Kesselsstraße hier, ist durch Kauf für 18 000 Mk. in den Besitz des Herrn Majchmanns händlers Franz Anton übergegangen.

Der Seefrontant. dessen in Helgoland erfolgte Verhaftung wir gestern mitteilten, war seiner Schiffe bei Herrn Hochschlacher Korte hier. Am Donnerstag voriger Woche ist er mit der unterliegenden Summe, wofür er Pferde in Salzhausen abholen sollte, nach Helgoland durchgegangen.

Ein Schwindler. verfuhrte gestern in einem hiesigen Geschäftsdurch zu betrogen, daß er beim Einkauf einer Kleinigkeit ein Pfandmarkstück in Silbergeld umzuwandeln ließ. Hierbei verkaufte er ein Pfandmarkstück mit einem bereitgehaltenen Dreimarkstück, während er die Aufmerksamkeit des Verkäufers auf vorgezeigte verborgene Silberleite. Als er danach das Geld an sich nahm, erhob er noch Anspruch auf die angeblich fehlenden 2 Mark. In diesem Falle glückte jedoch der Betrug nicht, da die sofort vorgenommene Feststellung der Wechselstasse jeden Irrtum ausschloß. Der Verkäufer beschuldigte ihn sofort des verführten Betrugs, worauf der Schwindler sofort Reißaus nahm. Es konnte festgestellt werden, daß er Reisender für eine Gasparbrenner-Firma ist. Es sei hiermit vor ihm gewarnt.

Vieleleider Turngemeinde

Die gestrige diesmonatliche ordentliche Mitgliederversammlung, welche vom zweiten Gemeindevorstand, Stadtrat Schneider, geleitet wurde, hatte sich eines zahlreichen Besuchs zu erfreuen. Es wurden zunächst wieder eine Anzahl Mitglieder und Pädagogen aufgenommen; sodann wurde über den Kreislauf in Münster und über das 55. Stiftungsfest Bericht erstattet. Zum ersten Turnwart wählte die Versammlung Herrn Turnlehrer Koller. Eine Aufführung zum Besten des Turnhallen-Bausfonds soll am Montag, den 28. November, abends 8 1/2 Uhr, in Brinkhoffs Tonhalle stattfinden.

nen anderen die zuwiderliegt. Am 25. zog von Klebe Berg gestorben. Am 26. starb von Klebe Berg gestorben. Am 27. starb von Klebe Berg gestorben. Am 28. starb von Klebe Berg gestorben. Am 29. starb von Klebe Berg gestorben. Am 30. starb von Klebe Berg gestorben. Am 31. starb von Klebe Berg gestorben. Am 1. starb von Klebe Berg gestorben. Am 2. starb von Klebe Berg gestorben. Am 3. starb von Klebe Berg gestorben. Am 4. starb von Klebe Berg gestorben. Am 5. starb von Klebe Berg gestorben. Am 6. starb von Klebe Berg gestorben. Am 7. starb von Klebe Berg gestorben. Am 8. starb von Klebe Berg gestorben. Am 9. starb von Klebe Berg gestorben. Am 10. starb von Klebe Berg gestorben. Am 11. starb von Klebe Berg gestorben. Am 12. starb von Klebe Berg gestorben. Am 13. starb von Klebe Berg gestorben. Am 14. starb von Klebe Berg gestorben. Am 15. starb von Klebe Berg gestorben. Am 16. starb von Klebe Berg gestorben. Am 17. starb von Klebe Berg gestorben. Am 18. starb von Klebe Berg gestorben. Am 19. starb von Klebe Berg gestorben. Am 20. starb von Klebe Berg gestorben. Am 21. starb von Klebe Berg gestorben. Am 22. starb von Klebe Berg gestorben. Am 23. starb von Klebe Berg gestorben. Am 24. starb von Klebe Berg gestorben. Am 25. starb von Klebe Berg gestorben. Am 26. starb von Klebe Berg gestorben. Am 27. starb von Klebe Berg gestorben. Am 28. starb von Klebe Berg gestorben. Am 29. starb von Klebe Berg gestorben. Am 30. starb von Klebe Berg gestorben. Am 31. starb von Klebe Berg gestorben. Am 1. starb von Klebe Berg gestorben. Am 2. starb von Klebe Berg gestorben. Am 3. starb von Klebe Berg gestorben. Am 4. starb von Klebe Berg gestorben. Am 5. starb von Klebe Berg gestorben. Am 6. starb von Klebe Berg gestorben. Am 7. starb von Klebe Berg gestorben. Am 8. starb von Klebe Berg gestorben. Am 9. starb von Klebe Berg gestorben. Am 10. starb von Klebe Berg gestorben. Am 11. starb von Klebe Berg gestorben. Am 12. starb von Klebe Berg gestorben. Am 13. starb von Klebe Berg gestorben. Am 14. starb von Klebe Berg gestorben. Am 15. starb von Klebe Berg gestorben. Am 16. starb von Klebe Berg gestorben. Am 17. starb von Klebe Berg gestorben. Am 18. starb von Klebe Berg gestorben. Am 19. starb von Klebe Berg gestorben. Am 20. starb von Klebe Berg gestorben. Am 21. starb von Klebe Berg gestorben. Am 22. starb von Klebe Berg gestorben. Am 23. starb von Klebe Berg gestorben. Am 24. starb von Klebe Berg gestorben. Am 25. starb von Klebe Berg gestorben. Am 26. starb von Klebe Berg gestorben. Am 27. starb von Klebe Berg gestorben. Am 28. starb von Klebe Berg gestorben. Am 29. starb von Klebe Berg gestorben. Am 30. starb von Klebe Berg gestorben. Am 31. starb von Klebe Berg gestorben. Am 1. starb von Klebe Berg gestorben. Am 2. starb von Klebe Berg gestorben. Am 3. starb von Klebe Berg gestorben. Am 4. starb von Klebe Berg gestorben. Am 5. starb von Klebe Berg gestorben. Am 6. starb von Klebe Berg gestorben. Am 7. starb von Klebe Berg gestorben. Am 8. starb von Klebe Berg gestorben. Am 9. starb von Klebe Berg gestorben. Am 10. starb von Klebe Berg gestorben. Am 11. starb von Klebe Berg gestorben. Am 12. starb von Klebe Berg gestorben. Am 13. starb von Klebe Berg gestorben. Am 14. starb von Klebe Berg gestorben. Am 15. starb von Klebe Berg gestorben. Am 16. starb von Klebe Berg gestorben. Am 17. starb von Klebe Berg gestorben. Am 18. starb von Klebe Berg gestorben. Am 19. starb von Klebe Berg gestorben. Am 20. starb von Klebe Berg gestorben. Am 21. starb von Klebe Berg gestorben. Am 22. starb von Klebe Berg gestorben. Am 23. starb von Klebe Berg gestorben. Am 24. starb von Klebe Berg gestorben. Am 25. starb von Klebe Berg gestorben. Am 26. starb von Klebe Berg gestorben. Am 27. starb von Klebe Berg gestorben. Am 28. starb von Klebe Berg gestorben. Am 29. starb von Klebe Berg gestorben. Am 30. starb von Klebe Berg gestorben. Am 31. starb von Klebe Berg gestorben. Am 1. starb von Klebe Berg gestorben. Am 2. starb von Klebe Berg gestorben. Am 3. starb von Klebe Berg gestorben. Am 4. starb von Klebe Berg gestorben. Am 5. starb von Klebe Berg gestorben. Am 6. starb von Klebe Berg gestorben. Am 7. starb von Klebe Berg gestorben. Am 8. starb von Klebe Berg gestorben. Am 9. starb von Klebe Berg gestorben. Am 10. starb von Klebe Berg gestorben. Am 11. starb von Klebe Berg gestorben. Am 12. starb von Klebe Berg gestorben. Am 13. starb von Klebe Berg gestorben. Am 14. starb von Klebe Berg gestorben. Am 15. starb von Klebe Berg gestorben. Am 16. starb von Klebe Berg gestorben. Am 17. starb von Klebe Berg gestorben. Am 18. starb von Klebe Berg gestorben. Am 19. starb von Klebe Berg gestorben. Am 20. starb von Klebe Berg gestorben. Am 21. starb von Klebe Berg gestorben. Am 22. starb von Klebe Berg gestorben. Am 23. starb von Klebe Berg gestorben. Am 24. starb von Klebe Berg gestorben. Am 25. starb von Klebe Berg gestorben. Am 26. starb von Klebe Berg gestorben. Am 27. starb von Klebe Berg gestorben. Am 28. starb von Klebe Berg gestorben. Am 29. starb von Klebe Berg gestorben. Am 30. starb von Klebe Berg gestorben. Am 31. starb von Klebe Berg gestorben. Am 1. starb von Klebe Berg gestorben. Am 2. starb von Klebe Berg gestorben. Am 3. starb von Klebe Berg gestorben. Am 4. starb von Klebe Berg gestorben. Am 5. starb von Klebe Berg gestorben. Am 6. starb von Klebe Berg gestorben. Am 7. starb von Klebe Berg gestorben. Am 8. starb von Klebe Berg gestorben. Am 9. starb von Klebe Berg gestorben. Am 10. starb von Klebe Berg gestorben. Am 11. starb von Klebe Berg gestorben. Am 12. starb von Klebe Berg gestorben. Am 13. starb von Klebe Berg gestorben. Am 14. starb von Klebe Berg gestorben. Am 15. starb von Klebe Berg gestorben. Am 16. starb von Klebe Berg gestorben. Am 17. starb von Klebe Berg gestorben. Am 18. starb von Klebe Berg gestorben. Am 19. starb von Klebe Berg gestorben. Am 20. starb von Klebe Berg gestorben. Am 21. starb von Klebe Berg gestorben. Am 22. starb von Klebe Berg gestorben. Am 23. starb von Klebe Berg gestorben. Am 24. starb von Klebe Berg gestorben. Am 25. starb von Klebe Berg gestorben. Am 26. starb von Klebe Berg gestorben. Am 27. starb von Klebe Berg gestorben. Am 28. starb von Klebe Berg gestorben. Am 29. starb von Klebe Berg gestorben. Am 30. starb von Klebe Berg gestorben. Am 31. starb von Klebe Berg gestorben. Am 1. starb von Klebe Berg gestorben. Am 2. starb von Klebe Berg gestorben. Am 3. starb von Klebe Berg gestorben. Am 4. starb von Klebe Berg gestorben. Am 5. starb von Klebe Berg gestorben. Am 6. starb von Klebe Berg gestorben. Am 7. starb von Klebe Berg gestorben. Am 8. starb von Klebe Berg gestorben. Am 9. starb von Klebe Berg gestorben. Am 10. starb von Klebe Berg gestorben. Am 11. starb von Klebe Berg gestorben. Am 12. starb von Klebe Berg gestorben. Am 13. starb von Klebe Berg gestorben. Am 14. starb von Klebe Berg gestorben. Am 15. starb von Klebe Berg gestorben. Am 16. starb von Klebe Berg gestorben. Am 17. starb von Klebe Berg gestorben. Am 18. starb von Klebe Berg gestorben. Am 19. starb von Klebe Berg gestorben. Am 20. starb von Klebe Berg gestorben. Am 21. starb von Klebe Berg gestorben. Am 22. starb von Klebe Berg gestorben. Am 23. starb von Klebe Berg gestorben. Am 24. starb von Klebe Berg gestorben. Am 25. starb von Klebe Berg gestorben. Am 26. starb von Klebe Berg gestorben. Am 27. starb von Klebe Berg gestorben. Am 28. starb von Klebe Berg gestorben. Am 29. starb von Klebe Berg gestorben. Am 30. starb von Klebe Berg gestorben. Am 31. starb von Klebe Berg gestorben. Am 1. starb von Klebe Berg gestorben. Am 2. starb von Klebe Berg gestorben. Am 3. starb von Klebe Berg gestorben. Am 4. starb von Klebe Berg gestorben. Am 5. starb von Klebe Berg gestorben. Am 6. starb von Klebe Berg gestorben. Am 7. starb von Klebe Berg gestorben. Am 8. starb von Klebe Berg gestorben. Am 9. starb von Klebe Berg gestorben. Am 10. starb von Klebe Berg gestorben. Am 11. starb von Klebe Berg gestorben. Am 12. starb von Klebe Berg gestorben. Am 13. starb von Klebe Berg gestorben. Am 14. starb von Klebe Berg gestorben. Am 15. starb von Klebe Berg gestorben. Am 16. starb von Klebe Berg gestorben. Am 17. starb von Klebe Berg gestorben. Am 18. starb von Klebe Berg gestorben. Am 19. starb von Klebe Berg gestorben. Am 20. starb von Klebe Berg gestorben. Am 21. starb von Klebe Berg gestorben. Am 22. starb von Klebe Berg gestorben. Am 23. starb von Klebe Berg gestorben. Am 24. starb von Klebe Berg gestorben. Am 25. starb von Klebe Berg gestorben. Am 26. starb von Klebe Berg gestorben. Am 27. starb von Klebe Berg gestorben. Am 28. starb von Klebe Berg gestorben. Am 29. starb von Klebe Berg gestorben. Am 30. starb von Klebe Berg gestorben. Am 31. starb von Klebe Berg gestorben. Am 1. starb von Klebe Berg gestorben. Am 2. starb von Klebe Berg gestorben. Am 3. starb von Klebe Berg gestorben. Am 4. starb von Klebe Berg gestorben. Am 5. starb von Klebe Berg gestorben. Am 6. starb von Klebe Berg gestorben. Am 7. starb von Klebe Berg gestorben. Am 8. starb von Klebe Berg gestorben. Am 9. starb von Klebe Berg gestorben. Am 10. starb von Klebe Berg gestorben. Am 11. starb von Klebe Berg gestorben. Am 12. starb von Klebe Berg gestorben. Am 13. starb von Klebe Berg gestorben. Am 14. starb von Klebe Berg gestorben. Am 15. starb von Klebe Berg gestorben. Am 16. starb von Klebe Berg gestorben. Am 17. starb von Klebe Berg gestorben. Am 18. starb von Klebe Berg gestorben. Am 19. starb von Klebe Berg gestorben. Am 20. starb von Klebe Berg gestorben. Am 21. starb von Klebe Berg gestorben. Am 22. starb von Klebe Berg gestorben. Am 23. starb von Klebe Berg gestorben. Am 24. starb von Klebe Berg gestorben. Am 25. starb von Klebe Berg gestorben. Am 26. starb von Klebe Berg gestorben. Am 27. starb von Klebe Berg gestorben. Am 28. starb von Klebe Berg gestorben. Am 29. starb von Klebe Berg gestorben. Am 30. starb von Klebe Berg gestorben. Am 31. starb von Klebe Berg gestorben. Am 1. starb von Klebe Berg gestorben. Am 2. starb von Klebe Berg gestorben. Am 3. starb von Klebe Berg gestorben. Am 4. starb von Klebe Berg gestorben. Am 5. starb von Klebe Berg gestorben. Am 6. starb von Klebe Berg gestorben. Am 7. starb von Klebe Berg gestorben. Am 8. starb von Klebe Berg gestorben. Am 9. starb von Klebe Berg gestorben. Am 10. starb von Klebe Berg gestorben. Am 11. starb von Klebe Berg gestorben. Am 12. starb von Klebe Berg gestorben. Am 13. starb von Klebe Berg gestorben. Am 14. starb von Klebe Berg gestorben. Am 15. starb von Klebe Berg gestorben. Am 16. starb von Klebe Berg gestorben. Am 17. starb von Klebe Berg gestorben. Am 18. starb von Klebe Berg gestorben. Am 19. starb von Klebe Berg gestorben. Am 20. starb von Klebe Berg gestorben. Am 21. starb von Klebe Berg gestorben. Am 22. starb von Klebe Berg gestorben. Am 23. starb von Klebe Berg gestorben. Am 24. starb von Klebe Berg gestorben. Am 25. starb von Klebe Berg gestorben. Am 26. starb von Klebe Berg gestorben. Am 27. starb von Klebe Berg gestorben. Am 28. starb von Klebe Berg gestorben. Am 29. starb von Klebe Berg gestorben. Am 30. starb von Klebe Berg gestorben. Am 31. starb von Klebe Berg gestorben. Am 1. starb von Klebe Berg gestorben. Am 2. starb von Klebe Berg gestorben. Am 3. starb von Klebe Berg gestorben. Am 4. starb von Klebe Berg gestorben. Am 5. starb von Klebe Berg gestorben. Am 6. starb von Klebe Berg gestorben. Am 7. starb von Klebe Berg gestorben. Am 8. starb von Klebe Berg gestorben. Am 9. starb von Klebe Berg gestorben. Am 10. starb von Klebe Berg gestorben. Am 11. starb von Klebe Berg gestorben. Am 12. starb von Klebe Berg gestorben. Am 13. starb von Klebe Berg gestorben. Am 14. starb von Klebe Berg gestorben. Am 15. starb von Klebe Berg gestorben. Am 16. starb von Klebe Berg gestorben. Am 17. starb von Klebe Berg gestorben. Am 18. starb von Klebe Berg gestorben. Am 19. starb von Klebe Berg gestorben. Am 20. starb von Klebe Berg gestorben. Am 21. starb von Klebe Berg gestorben. Am 22. starb von Klebe Berg gestorben. Am 23. starb von Klebe Berg gestorben. Am 24. starb von Klebe Berg gestorben. Am 25. starb von Klebe Berg gestorben. Am 26. starb von Klebe Berg gestorben. Am 27. starb von Klebe Berg gestorben. Am 28. starb von Klebe Berg gestorben. Am 29. starb von Klebe Berg gestorben. Am 30. starb von Klebe Berg gestorben. Am 31. starb von Klebe Berg gestorben. Am 1. starb von Klebe Berg gestorben. Am 2. starb von Klebe Berg gestorben. Am 3. starb von Klebe Berg gestorben. Am 4. starb von Klebe Berg gestorben. Am 5. starb von Klebe Berg gestorben. Am 6. starb von Klebe Berg gestorben. Am 7. starb von Klebe Berg gestorben. Am 8. starb von Klebe Berg gestorben. Am 9. starb von Klebe Berg gestorben. Am 10. starb von Klebe Berg gestorben. Am 11. starb von Klebe Berg gestorben. Am 12. starb von Klebe Berg gestorben. Am 13. starb von Klebe Berg gestorben. Am 14. starb von Klebe Berg gestorben. Am 15. starb von Klebe Berg gestorben. Am 16. starb von Klebe Berg gestorben. Am 17. starb von Klebe Berg gestorben. Am 18. starb von Klebe Berg gestorben. Am 19. starb von Klebe Berg gestorben. Am 20. starb von Klebe Berg gestorben. Am 21. starb von Klebe Berg gestorben. Am 22. starb von Klebe Berg gestorben. Am 23. starb von Klebe Berg gestorben. Am 24. starb von Klebe Berg gestorben. Am 25. starb von Klebe Berg gestorben. Am 26. starb von Klebe Berg gestorben. Am 27. starb von Klebe Berg gestorben. Am 28. starb von Klebe Berg gestorben. Am 29. starb von Klebe Berg gestorben. Am 30. starb von Klebe Berg gestorben. Am 31. starb von Klebe Berg gestorben. Am 1. starb von Klebe Berg gestorben. Am 2. starb von Klebe Berg gestorben. Am 3. starb von Klebe Berg gestorben. Am 4. starb von Klebe Berg gestorben. Am 5. starb von Klebe Berg gestorben. Am 6. starb von Klebe Berg gestorben. Am 7. starb von Klebe Berg gestorben. Am 8. starb von Klebe Berg gestorben. Am 9. starb von Klebe Berg gestorben. Am 10. starb von Klebe Berg gestorben. Am 11. starb von Klebe Berg gestorben. Am 12. starb von Klebe Berg gestorben. Am 13. starb von Klebe Berg gestorben. Am 14. starb von Klebe Berg gestorben. Am 15. starb von Klebe Berg gestorben. Am 16. starb von Klebe Berg gestorben. Am 17. starb von Klebe Berg gestorben. Am 18. starb von Klebe Berg gestorben. Am 19. starb von Klebe Berg gestorben. Am 20. starb von Klebe Berg gestorben. Am 21. starb von Klebe Berg gestorben. Am 22. starb von Klebe Berg gestorben. Am 23. starb von Klebe Berg gestorben. Am 24. starb von Klebe Berg gestorben. Am 25. starb von Klebe Berg gestorben. Am 26. starb von Klebe Berg gestorben. Am 27. starb von Klebe Berg gestorben. Am 28. starb von Klebe Berg gestorben. Am 29. starb von Klebe Berg gestorben. Am 30. starb von Klebe Berg gestorben. Am 31. starb von Klebe Berg gestorben. Am 1. starb von Klebe Berg gestorben. Am 2. starb von Klebe Berg gestorben. Am 3. starb von Klebe Berg gestorben. Am 4. starb von Klebe Berg gestorben. Am 5. starb von Klebe Berg gestorben. Am 6. starb von Klebe Berg gestorben. Am 7. starb von Klebe Berg gestorben. Am 8. starb von Klebe Berg gestorben. Am 9. starb von Klebe Berg gestorben. Am 10. starb von Klebe Berg gestorben. Am 11. starb von Klebe Berg gestorben. Am 12. starb von Klebe Berg gestorben. Am 13. starb von Klebe Berg gestorben. Am 14. starb von Klebe Berg gestorben. Am 15. starb von Klebe Berg gestorben. Am 16. starb von Klebe Berg gestorben. Am 17. starb von Klebe Berg gestorben. Am 18. starb von Klebe Berg gestorben. Am 19. starb von Klebe Berg gestorben. Am 20. starb von Klebe Berg gestorben. Am 21. starb von Klebe Berg gestorben. Am 22. starb von Klebe Berg gestorben. Am 23. starb von Klebe Berg gestorben. Am 24. starb von Klebe Berg gestorben. Am 25. starb von Klebe Berg gestorben. Am 26. starb von

Auch in Erbfolgestreit

Der typische Erbfolgestreit erinnert uns an einen anderen dieser Art, der aber fast 300 Jahre zurückliegt. Am 25. März 1609 war der letzte Herzog von Kleve, Jülich, Berg, Mark und Ravensberg gestorben. Als Erben betrachteten sich der Kurfürst von Brandenburg, Johann Sigismund, und der Pfalzgraf von Neuburg, Wolfgang Wilhelm. Es ergab sich, daß zu dieser reichen Erbschaft sich noch viele andere meldeten, doch kamen diese, wenn die beiden Haupterben sich einigten, nicht in Betracht. Johann Sigismund dachte: „Eigentlich ist die Westfälische Erbfolge eine Sache der Westfalen.“ Er griff zu, doch nahm er zunächst eine Zusage zu einer alten symbolischen Handlung. Wenn früher jemand die Westfälische Erbfolge erben wollte, so mußte er in Gegenwart von Zeugen die Westfälische Erbfolge auf sich nehmen und sich dem Pfalzgrafen von Neuburg, Wolfgang Wilhelm, ein Knie abbrechen, auch einen Kussfrüß aus der Hand nehmen, sich auf die Schenkel und auf einen Stuhl in der Stube setzen und erklären, daß er durch diese Handlungen abtreten wolle, er nehme Westfalen als Haus und Staat.

Johann Sigismund hatte sich für diese symbolische Handlung, die er selbst nicht ausführen konnte, zumal der Weg von Berlin nach dem Rhein sehr weit war und eine Reise nach dem Rhein sehr mühsam war, einen Stellvertreter ausgesucht, den kaiserlichen Erben von Harfeld, ihm auch mehrere Zeugen zugesetzt, damit sie zeugen könnten. Schon am 4. April vollzog Harfeld in Kleve die Westfälische Erbfolge für seinen Herrn. Er öffnete zweimal die Stadt- und Schloßtüre des Ortes, ließ das brandenburgische Wappen aufhängen und die Westfälische Erbfolgeurkunde verlesen. Nunmehr ging nach Düsseldorf, wo er am Abend des folgenden Tages mit seiner Begleitung ankam. Hier aber mehrere Tore gesperrt fand. Man hatte sich vorgelesen und die Westfälische Erbfolgeurkunde verlesen. Harfeld konnte hier nur unvollständig vollziehen. Besser gelang es am 6. April in Maastricht, Elberfeld und Gräfrath, am 7. in Solingen und Bensberg und am 8. in Wülfrath an der Ruhr. Die Bewohner machten natürlich große Augen, stießen aber alles ruhig geistlich, lachten auch noch, wenn Harfeld nur mit Mühe die Tore in den verbotenen Angeln zu bewegen vermochte.

In dem Torbrechen war Harfeld zuletzt so überfordert, daß er auf fremdes Gebiet ging und auch hier seine Zeremonien begann, was natürlich große Entrüstung hervorrief und neue Zeremonien nötig machte, so daß ihm zuletzt der Atem ausging und es in der Grafschaft Ravensberg gar nicht zum Torbrechen kam, wodurch die Torwächter hier leider hinter ein gutes Stück Trübsal herbeizogen.

Anschließend war aber auch der Pfalzgraf Philipp Ludwig Sohn, Wolfgang Wilhelm, auf dem Plan erschienen und das Torbrechen begann von vorne. Zum Glück mißte sich zum Kaiser in den Streit, was eine schnelle Vereinigung der beiden Parteien herbeiführte, die der Landgraf Moritz von Hessen am 31. Mai 1709 zu Dortmund zu dem Vergleich dann veranlaßte. Beide Parteien verpflichteten sich, gegen alle künftigen Erbfolgestreitigkeiten zu halten, die Länder gemeinschaftlich zu regieren und gemeinschaftlich gegen jede Gefahr zu schützen.

Später versuchte man, durch eine Heirat diese Vereinigung noch mehr zu befestigen oder eine Teilung der Erbfolge leichter herbeizuführen. Der junge Pfalzgraf sollte die älteste Tochter des Kurfürsten heiraten. In Düsseldorf kam man hierüber 1613 zusammen, doch benahm sich der Pfalzgraf in Bezug auf die Erbfolge so anmaßend, daß ihm Johann Sigismund eine Obereide gab, die sehr leicht ausgefallen sein muß, denn der Pfalzgraf verweigerte das Schloß und kam nicht wieder zum Vorschein. Wie der Herr, so der Knecht, und es läßt sich wohl annehmen, daß in der Doppelverlobung es fortan Obereiden in großer Zahl gab. Es sollen die Düsseldorf'schen Obereiden sich oft repetiert. Doch wer die meisten erhalten, wird geschichtlich nicht angeführt.

Aus Provinz und Nachbarhaft

*** Dorford, 31. Oktober.** (Konzeptionsfrage.) Im Bezirksausschuß in Winden wurde über die Verlegung des Produktenhändlers Kerstler zu Eikum und des Baders Möllmann in Dorford gegen das Urteil des Kreisaußschusses in Dorford vom 15. Juli 1904 beraten. Der Kreisaußschuß in Dorford hatte sowohl den Antrag des Kerstler auf Errichtung einer neuen Schankwirtschaft in der Gemeinde Eikum wie auch den Antrag des Möllmann auf Uebertragung der früher Pöblichen Konzession an ihn abgelehnt, weil für beide Wirtschaften kein Bedürfnis vorhanden sei. Beide Gebäude liegen 100 Schritt voneinander, dasjenige von Kerstler unmittelbar an der Kreuzung der Kreisstraßen Schilbesche-Enger und Dorford-Wülfrath. In einer Entfernung von 800 bis 1400 Meter von diesem Kreuzungspunkt befinden sich Wirtschaften auf den genannten Kreisstraßen. Der Bezirksausschuß trat dem Kreisaußschusse bei und verneinte ebenfalls die Bedürfnisfrage. Daher war nicht zu entscheiden, wor von den beiden Konzentration bei Errichtung der Konzession in erster Linie zu berücksichtigen sei.

*** Dorford, 1. November.** (Geistliche Musikaufführung.) Am Sonntagabend, dem Vorabend des Reformationsfestes, fand in der St. Jakobskirche eine geistliche Musikaufführung statt. Zu dieser Reformationsgedächtnisfeier hatte sich die Gemeinde so zahlreich eingefunden, daß die Kirche bis auf den letzten Platz gefüllt war. Herr und Frau Oberlehrer Schalte hatten die Solopartien freundlich übernommen und Herr Seminar-Musiklehrer Röder spielte meisterhaft einige größere Kompositionen von J. S. Bach, dem Altmeister christlicher evangelischer Konfession. Solofach und Choräle waren Perlen aus dem reichen Schätze unserer Musikschatz. Der Vortrag derselben ergreifend. Von den Chören sei besonders genannt „Vergaß nicht, du Süßlein klein“ von Reger und „Herr unser Gott“ von Bach. Den Schluß dieser erhabenen Feier bildete die letzte Strophe aus dem Lutherliede: „Ein feste Burg ist unser Gott“, die von der Gemeinde lebhaft mitgesungen wurde. Der Kirchenchor der Jakobskirche, der unter Leitung des Kantor Goldschmidt, sang auf diese schöne Feier mit voller Genugung zurückblicken.

*** Bielefeld, 1. Nov.** (Der Wassermarkt.) Namentlich hier auf den Bergen, ist noch immer groß. Der in letzter Zeit gefallene Regen hat zwar die Dürre auf den Feldern beseitigt, aber den Brunnen und Wasserläufen kein Wasser zugeführt. Bei der schon vorerwähnten Jahreszeit ist zu erwarten, daß bald Schnee- und Frostwetter eintritt, wodurch der Wassermangel auch dem Winter über bestehen bleiben würde.

*** Winden, 28. Okt.** (Bezirksausschuß.) Klage des Windener Landvereins gegen den Magistrat in Winden und gegen den Magistrat in Bünde. Der Windener Landverein wurde für das Steuerjahr 1904 sowohl in Winden wie in Bünde zur Gemeinde-Einkommensteuer herangezogen und verlangte mit der Klage Freistellung von der Steuer. Zur Begründung führte er an, daß bei Abgrenzung der Gemeinde-Einkommensteuer nach dem Durchschnitt der 3 Vorjahre (1901-03) berechnet werde. Im Jahre 1901 sei zwar ein Einkommen von rund 270.000 Mk. und im Jahre 1902 von rund 112.000 Mk. erzielt, dagegen habe das Jahr 1903 mit einem Verlust von 62.000 Mk. abgeschlossen; der Durchschnitt dieser 3 Jahre ergebe also einen Verlust von rund 90.000 Mk. Der Magistrat in Winden hält diese Durchschnittsberechnung für unrichtig und behauptet, daß das Jahr 1903 nur mit 0 in Rechnung gestellt werden dürfe; dann betrage der Durchschnitt $\frac{1}{3}$ von 270.000 + 112.000 Mk. = rund 127.000 Mk. Der Magistrat in Bünde hält den Landverein für steuerpflichtig, weil er aus seiner Beteiligung bei der Pfländer Bank, G. m. b. H., in jedem der 3 Jahre 1901-03 einen Reingewinn erzielt habe, welcher im Durchschnitt 18.500 Mk. betrage, und weil von diesem Reingewinn nicht derjenige Verlust abgezogen werden dürfe, welchen der Landverein bei seinen übrigen geschäftlichen Unternehmungen er-

litten habe. Der Bezirksausschuß entschied dahin, daß für 1904 der Windener Landverein weder in Winden noch in Bünde Gemeinde-Einkommensteuer zu zahlen habe. Bei der Durchschnittsberechnung müssen die 3 Vorjahre als Einheit angesehen werden, so daß der Verlust eines Jahres von dem Gewinn der anderen Jahre in Abzug zu bringen ist. Auch der Standpunkt von Bünde sei unrichtig. Bei Abgrenzung der Einkommensteuer für die einzelnen Gemeinden des Gemeindefinanzbezirks, sondern nur als Teil des Gesamteinkommens. Daher sei ein Reineinkommen einer einzelnen selbständigen Einkommensquelle so lange nicht vorhanden, als nicht das Gesamteinkommen einen Ueberschuß ergebe.

*** Baderborn, 31. Oktober.** (Straßenunterhaltung.) Der Provinzialverband Westfalen klagt beim Bezirksausschuß in Winden gegen den Spektator Sattmann in Baderborn. Der Provinzialverband verlangt von dem Beklagten für das Jahr 1903 einen Beitrag von 96,60 Mark zu den Kosten der Unterhaltung der Provinzialstraßen Dortmund-Baderborn-Göbelheim, weil sie durch den Fährverkehr des Beklagten im besonderen Maße abgenutzt werde. Der Bezirksausschuß wies jedoch die Klage ab, weil das Gesetz vom 18. August 1902 keine der Voraussetzungen zum Wegbau nur auf Verträge mit einer festen Betriebsstätte Anwendung finde, dazu aber der Betrieb eines bahnamtlichen Spektatorgeschäftes nicht gerechnet werden könne.

*** Münster i. W., 1. Nov.** Seit dem 16. v. M. wurde der 21-jährige stud. jur. Hof. Geopfert vermißt. Für seine Aufindung waren 200 Mark Belohnung ausgesetzt. Es stellt sich nun, der H. v. M. ist, zufolge, heraus, daß er seinen Tod im Dortmunder Gefängnis gefunden hat. Seine Leiche wurde gestern in der Nähe des städtischen Hofes aufgefunden und beerdigt. Kopf und Schultern des Unglücklichen waren verblutet. Von seiner Verblutung, die beim Fortgange von seinen Angehörigen in Folge 200 Mk. betrug, waren nur noch 95 Pf. vorhanden. Die Untersuchung wird wohl ergeben, ob ein Mord oder ein Unglücksfall vorliegt.

*** Münster i. W., 1. Nov.** Das Projekt, die große landwirtschaftliche Ausstellung in Münster abzuhalten, scheint als endgültig gescheitert angesehen werden zu müssen, nachdem sowohl der Magistrat, wie das Stadtverordneten-Kollegium von Münster sich dauernd ablehnend verhalten. Die Gründe liegen nach der „M. W. Ztg.“ teils in den unüberwindlichen großen Kosten, welche die Stadt übernehmen müßte, teils in der Schwierigkeit, oder besser gesagt, Unmöglichkeit, den zu erwartenden Fremdenbesuch auch nur einigermaßen komfortabel unterzubringen. Auch ein geeignetes Gelände, das nicht allzuweit von der Stadt liegt, würde um so schwerer zu finden sein, als alle in Frage kommenden Grundstücke vielen verschiedenen Besitzern gehören, was eine Anpassung erfahrungsgemäß erschweren und erheblich verteuern würde.

*** Dortmund, 1. Novbr.** (Schulausschuß.) Die Presbyterien der hiesigen evangel. Kirchengemeinden richteten eine Eingabe an das Königl. Konsistorium und die Regierung gegen die Uebertragung der Schulaufsicht an Geistliche. Es heißt in dem Schreiben: Die evangelischen Presbyterien der Stadt Dortmund erblicken in einer Uebertragung der Schulaufsicht an Geistliche eine unzeitgemäße Belastung der Geistlichen und eine Schädigung ihrer seelsorgerischen Funktionen und wünschen deshalb im Interesse des friedlichen Zusammenwirkens von Kirche und Schule die Ablehnung der geistlichen Schulaufsicht.

*** Lädenfeld, 31. Oktbr.** (Stadtverordnetenwahl.) Vorgestern Abend wurde in einer Bürgerverammlung der Beschluß gefaßt, daß bei den bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen die bürgerlichen Parteien geschlossen gegen die Sozialdemokraten vorgehen sollen, um einen eventuellen Sieg der letzteren zu verhindern. Die aufgestellten Kandidaten sind den sämtlichen hier in Betracht kommenden bürgerlichen Parteien entnommen. Die Sozialdemokraten die bereits im Stadtverordneten-Kollegium vertreten sind, entfallen eine rege Agitation, um noch weitere eine zu erobern.

nehmen, der sie in ihrer Jugendblüte wunderbar verziert haben mochte. Als sie den Toten genügt betrachtet hatte, wandte sie sich der Lebenden zu und rief leise ihren Namen. Aber Heiderun rührte sich nicht und sah stumm verzweifelt vor sich nieder.

Da ging Vorphilde zu ihr und streckte ihr beide Hände entgegen. Sie wollte Heideruns Hände erfassen, die schlief herabhangen — da legte Heiderun sie hinter sich auf das schmale Fensterbrett.

„Sie haben ihn getötet“, sagte sie dumpf. „Sie haben meinen Sohn getötet“, sagte Vorphilde mit all ihrer innerlichsten Sanftmut und Güte, „Sie haben mir das einzige Geschätz, was mir das Leben noch gelassen hat.“

„Es bleibt aber doch daselbe“, beharrte das Mädchen eigenfinnig.

Vorphilde seufzte. „Kind“, sagte sie endlich, „ein jeder von uns muß Unglück und Schuld im Leben kennen lernen, und es ist gewiß gut, daß es so ist. Wahrheit elend ist erst der, welcher sich von der Liebe treuer Menschen ausschließt. Wir können nicht allein sein im Leben, es gehört etwas Erdenstrisches dazu, das wir in den meisten Fällen nicht besitzen. Ich selbst kann auch nicht allein sein — und ich kam zu Dir, weil ich weiß, daß es auch Dir nicht gut tut, allein zu sein.“

Heiderun fühlte, daß etwas ihr die Kehle aufschloß, daß etwas sie zwang, an das offene Herz dieser Frau zu fächeln. Aber sie rührte sich immer noch nicht. Nach einer Pause begann Vorphilde wieder:

„Warum hast Du mir nie gesagt, daß es dieser war?“

„Weil ich allein mit ihm fertig werden wollte.“

„Hättest Du es gesagt, so hätten wir dies alles verhindern können.“

Svante Ohlsen

Roman von Franz Rosen.

48) (Nachdruck verboten.)

Heiderun hatte den Toten in ein unbewußtes Zimmer im oberen Stockwerk tragen lassen. Die Männer setzten ihre Last nieder und gingen. Als Svante eintrat, stand das Mädchen ganz allein neben der verdeckten Bahre. Sie sah dem Eintretenden ruhig entgegen.

„Ich will ihm das Bett hier zurecht machen lassen. Da können wir ihn hinlegen.“ Er nickte zerstreut.

„Heiderun“, sagte er, „wir haben zwei Tote im Hause. Mein Vater ist heimgegangen.“ Sie stand ganz still und sah ihn gepannt an. Dann legte sie die Hände vor das Gesicht und fing an zu weinen. Svante bis die Zähne aufeinander.

„In zwei Stunden fahre ich nach Trondjem“, sagte er. Sie ließ die Hände sinken und sah ihn gespannt an. „Ich habe da zu tun“, fuhr er kurz und trocken fort. „Zur müßt Euch mit meiner Mutter in die traurige Arbeit teilen, die hier nötig ist. Seit meiner Mutter eine Stütze, Heiderun!“ Das letzte Wort klang fast beschließend. Sie aber streckte die Arme weit von sich und sah mit stillem Grauen auf ihre kalten Finger.

„Mit den Händen?“ sagte sie langsam. Er fuhr auf.

„Seid nicht töricht, Heiderun. Meine Mutter wird die Hände segnen, die ihrem Sohn das Leben gerettet haben!“

Die Erleuchtungshoffnung durchleuchtete es ihr Herz bei seinen Worten, und ihre Augen liegerten es wieder. Er konnte sie nicht länger so sehen.

„Ich werde Euch meine Mutter schiden“, sagte er und ging.

Er fand Vorphilde so, wie er sie vorher verlassen hatte.

„Mutter“, sagte er mit gedämpfter Stimme, „ich habe noch eine sehr schlimme Nachricht für Dich.“ Und dann erzählte er ihr alles. Aber es machte auf sie nicht den gefürchteten Eindruck. Angesichts des Verlustes, den sie eben erlitten, erschien ihr alles nichtig und bedeutungslos. Er sprach mit ihr auch von allerlei geschäftlichen Notwendigkeiten, aber sie wehrte ihm.

„Ordne alles, wie Du es für gut und richtig hältst. Laß mir die kurze Zeit bei meinem Toten unverfügt.“

„Und das Mädchen?“ fragte Svante. „Bedenke, was sie getan, was sie für Dich getan hat! Sie braucht ein heilendes Wort. Kein anderer kann es ihr bringen, als Du!“

Da stand die weinende Frau entschlossen auf.

„Ich will zu ihr gehen.“ Heiderun hatte mit den Mädchen das Bett zurecht gemacht und den Toten darauf gelegt. Sie hatte die Bahre, auf der man ihn gebracht, fortnehmen lassen, und die blutigen Fücher, darin man ihn gehüllt, entfernt. Nun stand sie am offenen Fenster des nach hinten gelegenen Zimmers und sah hinaus in das enge hellanfliegende Dörfchen mit dem schmalen Bach in der Mitte und den düsteren Felsbergen zu beiden Seiten und bemühte sich, einen klaren Gedanken zu fassen. Da trat Vorphilde ein.

Heiderun wandte sich um, aber sie blieb stehen, wo sie stand, und lehnte sich mit dem Rücken an das Fensterbrett.

Vorphilde trat an das Bett und sah mit gekältem Händen den Toten lange an. Sie war verfallen, gealtert und traurig, aber das alles konnte ihren Zügen den Liebreiz nicht

*** Essen, 1. Nov.** (Kruppdenkmal.) In der Sitzung des Komitees für das zu errichtende H. A. Kruppdenkmal wurde beschlossen, das Denkmal auf dem für diesen Zweck hergestellten Biederplatz aufzustellen. Von einem öffentlichen Preisausschreiben zur Erlangung von Entwürfen will das Komitee absehen. Es wird eine kleine Zahl namhafter Künstler zu einem engeren Wettbewerb aufgefordert werden. Die Gestaltung des Denkmals und die Art der Aufstellung wird den Künstlern überlassen. Nach dem Spruch der Jury sollen die Entwürfe zur öffentlichen Ausstellung gelangen.

*** Essen a. d. R., 31. Okt.** (Eisenbahn-attentat.) Bei Oberhausen wurde ein schwerer Stein gegen einen Personenzug geschleudert. Ein Passagier wurde schwer verletzt.

*** Gräfrath, 31. Oktober.** (Die Typhus-Epidemie.) In Gräfrath scheint ihren Höhepunkt überschritten zu haben; seit Donnerstag vortage Woche sind neue Erkrankungen nicht mehr vorgekommen. Von den annähernd 70 am Typhus erkrankten Personen sind 5 gestorben, das Befinden der übrigen Erkrankten ist befriedigend. — Der Wassermangel in Elberfeld rührt auch in Gräfrath emte Belorgnisse hervor. Die Gemeinde Gräfrath führt zum 1. Januar 1905 eine eigene Wasserversorgung ein und hat zu diesem Zweck mit dem städtischen Wasserwerk in Elberfeld einen Vertrag abgeschlossen, wonach das Elberfelder Werk vom genannten Zeitpunkt ab der Stadt Gräfrath das erforderliche Wasser liefert. Öffentlich ist die Wasserversorgung des Elberfelder Werkes nur eine vorübergehende; andernfalls müßte Gräfrath sich wohl nach einem anderen Wasserlieferanten umsehen.

*** Barmen, 31. Oktober.** (Ein tödlicher Unfall.) In Barmen ereignete sich gestern Abend nach 7 Uhr in der Schwarzbachstraße. Dort war man damit beschäftigt, in der Kesselschmiede von Maas n. Haas einen schweren Kessel aufzuladen. Durch irrend einen unglücklichen Zufall fiel der Kessel herab und begrub den verheirateten Kesselschmidt Karl Haas aus der Kesselschmiede unter sich. Haas blieb auf der Stelle tot.

*** Elberfeld, 31. Oktober.** Wegen Majestätsbeleidigung verurteilte die Strafkammer einen Russen, den jetzt in Barmen wohnenden Arbeiter Danielewitsch zu 8 Monaten Gefängnis. Der Verurteilte stellte nach Verurteilung das Urteil den kaiserlichen Antrag, ihn nach Rußland zu schicken, damit er dort seine Strafe abtun könne. Diesem Antrag wurde nicht stattgegeben.

*** W. Gladbach, 1. Nov.** (Eine städtische Milchsterilisierungsanstalt.) In W. Gladbach eröffnet worden. Die Milch kostet 40 Pf. das Liter, frei ins Haus geliefert. Familien mit einem Einkommen bis zu 2000 Mk. erhalten vierteljährlich die Hälfte der für Milch gezahlten Summe zurück. Dieser dankenswerter Einrichtung ist die weitest Verbreitung zu wünschen, da sie von großem Einfluß auf die Volksgesundheit sein wird. Dabei ist der Preis so festgelegt, daß auch die Milchlieferanten auf ihre Rechnung kommen.

Briefkasten

S. G. Enger. Das Gesetz betr. die Führung des Meistertitels trat am 1. Oktober 1901 in Kraft. Wer vor diesem Zeitpunkt sein Handwerk selbstständig ausübte, ist berechtigt, ohne vorgängige Prüfung den Meistertitel zu führen und Lehrlinge anzuleiten.

Sicher und schmerzlos wirkt das seit 30 Jahren bewährte **echte Hadlaner'sche Hühneraugenmittel** Nr. 60 Pf. Nur echt mit der Firma **Kronen-Apotheke, Berlin**. Debet in den meisten Apotheken und Dro-

Soennecken's Bestes System

Briefordner

Nr 1: M. L. — Nr 114: M. L. 25 — Locher 231: M. L. 110
Generalvorrätig: P. SOENNECKEN • BONN • Preisliste frei

„Mein“, unterbrach Heiderun heftig, „es wäre doch gekommen, so oder so. Er hätte mich überall zu finden gewußt. Und wäre das Messer nicht für einen andern gezückt worden — so hätte es mich selber treffen müssen.“

Vorphildes Liebe zu dem Mädchen überwand das Grauen, das ihr kindlich zartes Gemüt empfand. Sie sah mutlos drein.

„Ich weiß nicht, wie ich es machen soll, Dich zu überzeugen“, sagte sie betrübt. „Ich wollte zu Dir kommen, als zu einer Unglücklichen, um Dir Trost zu bringen. Ich wollte Dich zu mir holen, um mir Trost zu sein. Denn ich bin auch unglücklich; und wenn ich auch lange einsam gewesen bin, so hatte ich mich doch an das Glück gewöhnt, es nicht mehr zu sein — denn Du warst bei mir und mit mir.“

Sie kam nicht weiter. Heiderun war vor ihr in die Knie gesunken, hatte sie umklammert und das Gesicht in die Falten ihres Gewandes gedrückt. Ein trodenes Schluchzen schüttelte ihren Leib.

„Rette mich!“ murmelte sie, „rette mich!“ Vorphilde beugte sich zu ihr nieder mit überströmenden Augen.

„Mein armes, mein liebes Kind!“ flüsterte sie und strich ihr beruhigend über das blonde Haar. Heiderun blieb regungslos. Sie wollte das Wunder dieses Augenblicks voll sich erfüllen lassen. Was galt ihr das Grauen einer blutigen Tat — wo war die Angst eines erschrockenen Gewissens — die Last einer furchtbaren Stunde? Die Tränen dieser Frau, die Tränen ihrer verstehenden, trauernden Liebe wuschen die Blutspuren von ihren Händen ab, und die alte Zuversicht kam in ihre starke Seele zurück.

(Fortsetzung folgt.)

Speculativus
1/4 Pfd. 20 und 25 Pfg.
von heute ab täglich frisch.
Conditorei Goedecke,
Niederstrasse 18.

Größte u. besuchteste Fachschule am Plage.
Kursus
Ohne Konkurrenz! Preisgekrönt.
im Zuschneiden und Anfertigen sämtl. Damen-, Mädchen- und Knabenbekleidung und geamtes Wäschezeichner. Deutscher, Wiener u. Pariser Schnitt. Tages- u. Abendkurse.
Herr! Zimmermanns „Tailleurzeichner“ Herr!
v. deutschen Reichspatentamt geschützt 211282 u. 72169.
Eigene und einigste System, mit welchem man ohne Rechnen, ohne Freihandzeichnen jede beliebige Taille, Jackett, Hemd etc. schnell und mühelos zeichnen kann.
Frau H. Zimmermann, Marktstr. 14.
Schnittmusterverkauf. Prima Referenzen. Prosp. gratis.



Möbel-Transporte
innerhalb der Stadt und Umgegend, sowie zwischen beliebigen Plätzen des In- und Auslandes, und unter Garantie für gute Ablieferung übernimmt zu billigsten Preisen
Gustav Bulla,
Bielefeld,
Spezialgeschäft für Möbeltransporte, Verpackungen und Aufbewahrung.
Kontor Rohrteichstr. 50 a. Telefon 980.

Diese Woche!
Ziehung 4. u. 5. Novbr. zu Berlin.
15. Lotterie der Commission für Transparenzen.
Berliner Lose 11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 20 Pfg.
Pferdegew. günstig
verkauft gegen
Baar-Geld.
6033 Gew. 100,000 Mark
Gesamtwert
100,000 Mark
10000, 6000, 5000, 4000
2 à 3000 = 6000 2 à 1000 = 2000
5 à 2000 = 10000 2 à 500 = 1000
5 à 1500 = 7500 3600 à 5 Mk. = 18000
20 Fahrräder = 4000. Lose versendet Generaldebit
Berlin.
Lud. Müller & Co., Breitestr. 5.
Telegramm-Adresse: Glücksmüller.

Schloss-Brunnen
Gerolstein
Natürliche kohlensäure Mineral-
quelle.
Tafelgetränk 1. Ranges.
Aerztlich anerkannt. Empfohlen bei chron. Magenkatarrh, Blasen-
und Nierenleiden.
Aelteste Brunnen-Unternehmung d. Bezirks Gerolstein.
Hauptniederlage für Bielefeld und Umgebung:
Hugo Wöhler, Bielefeld, Heeperstr. 82.
Die Direktion: Gerolstein, Eifel, Rheinpreussen.

Geld-Schränke
Erstklassiges Fabrikat! — Mantel aus einem Stück!
Verdeckt lieg. Krepfbänder (Türbänder) (D. R. G. M. Nr. 179464)
H. Redecker & Co., Bielefeld.
(20658, 20422)
Hypothekengelder
von Banken und Privaten, An- und Verkauf von
Grundbesitz
vermittelt prompt und streng reell.
Carl Lindewirth,
Stäckerstraße 56. Fernsprecher 866.

Musikalien-Leihanstalt
25497 pro Woche 10 Pfg. 1,306
Otto Fischer, Musikal.-Hdlg.

**Verein für Geflügel-
zucht u. Tierschutz**
zu Bielefeld.
Monats-Versammlung
am Donnerstag, den 3. November, abends 9 Uhr im
Lokale des Herrn Hofmeister, Nebelstr. 11.
Tagesordnung:
1. Eingänge.
2. Mitteilungen.
3. Tierzucht.
4. Bericht über Verbandstag und Ausstellung Münster.
5. An- und Verkauf von Zuchtieren.
6. Verlosung.
Der Vorstand.

Baby-Bazar
A. Tillmann Ww.
Obernstr. 31
empfiehlt sämtliche
**Kinderwäsche u.
Kindergarderobe**
in eleganter und einfacher
Ausführung zu billigen Preisen.

Rasiermesser
von unerreichter Güte und
Schnitfähigkeit. empfiehlt
Fritz Kammesfahr, Fabrik u. Versandhaus, Fochs b. Soling.
D. R. G. M.
Nur beim zu haben.
Kronen-Diamantstahl M. 2.25
Kronen-Silberstahl M. 2.25
Fertig zum Gebrauch mit Blat. Für jedes
Stück wird garantiert. Strohkrömen M. 1.- bis
M. 1.80. Rasierpinsel, Rasierschalen à M. -.50. Schürmüsse M. -.30.
Rasierseife M. -.25. Rasier-Garnitur komplett in fein. Blat M. 8.-.
Gesamtschubstöße à M. 2.50 u. M. 5.-. Versand geg. Nachnahme. Katalog
mit über 500 Abbildungen bitte zu verlangen franko u. umsonst

Bekanntmachung.
In unser Handelsregister Abteilung A ist bei Nr. 119
(Kommanditgesellschaft unter der Firma **Walter Schmidt
u. Co., Kommanditgesellschaft in Bielefeld**) heute Fol-
gendes eingetragen:
Die Gesellschaft ist aufgelöst. Liquidatoren sind der Kauf-
mann Karl Schumacher und der Kaufmann Wilhelm Wilms,
beide in Bielefeld. Die Prokura des Friedrich Kollmann zu
Bielefeld ist erloschen.
Bielefeld, den 22. Oktober 1904. 127866
Königliches Amtsgericht.
Stetbrief!
Gegen den unten beschriebenen **Kaufmann Gustav Mar-
zinsky** (auch **Marzinsky**), landwirtschaftl. Arbeiter, geb. 14.
Januar 1884 zu Bielefeld, zuletzt wohnhaft in Vöhrhorst, Kreis
Halle i. W., welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen
Fahnenflucht verhängt.
Es wird ersucht, ihn zu verhaften und an die nächste
Militärbehörde zum Weitertransport abzuliefern.
Bielefeld, den 1. November 1904. 127902
Königl. Bezirkskommando Bielefeld.

Bekanntmachung.
In Abänderung der diesseitigen Bekanntmachung vom
27. November 1900 wird auf Grund der §§ 139 e Absatz 2
Biffer 2, 139 e und 139 d, Biffer 3 der Reichsgewerbeordnung
bestimmt, daß in Zukunft nur noch an dem letzten Wochentage
vor dem Erntefeste, dem Himmelstagsfest, dem Pfingstfest
und dem Reuefest, an dem letzten Sonnabend im Monat
August, sowie an den 10 letzten Wochentagen vor dem Wein-
achtsfest und den vorhergehenden Sonnabenden im Dezember die
offenen Verkaufsstellen für den gewöhnlichen Verkehr bis
10 Uhr Abends geöffnet sein dürfen und die regelmäßige
Ruhezeit nicht gewährt zu werden braucht.
Die vorstehende Bekanntmachung tritt mit dem 1. Jan.
1905 in Kraft.
Gadderbaum, den 30. Oktober 1904.
Die Polizeiverwaltung. Dedert.

Bekanntmachung.
In Abänderung der diesseitigen Bekanntmachung vom
27. November 1900 wird auf Grund der §§ 139 e Absatz 2
Biffer 2, 139 e und 139 d, Biffer 3 der Reichsgewerbeordnung
bestimmt, daß in Zukunft nur noch an dem letzten Wochentage
vor dem Erntefeste, dem Himmelstagsfest, dem Pfingstfest
und dem Reuefest, an dem letzten Sonnabend im Monat
August, sowie an den 10 letzten Wochentagen vor dem Wein-
achtsfest und den vorhergehenden Sonnabenden im Dezember die
offenen Verkaufsstellen für den gewöhnlichen Verkehr bis
10 Uhr Abends geöffnet sein dürfen und die regelmäßige
Ruhezeit nicht gewährt zu werden braucht.
Die vorstehende Bekanntmachung tritt mit dem 1. Jan.
1905 in Kraft.
Gadderbaum, den 30. Oktober 1904.
Die Polizeiverwaltung. Dedert.

Bekanntmachung.
In Abänderung der diesseitigen Bekanntmachung vom
27. November 1900 wird auf Grund der §§ 139 e Absatz 2
Biffer 2, 139 e und 139 d, Biffer 3 der Reichsgewerbeordnung
bestimmt, daß in Zukunft nur noch an dem letzten Wochentage
vor dem Erntefeste, dem Himmelstagsfest, dem Pfingstfest
und dem Reuefest, an dem letzten Sonnabend im Monat
August, sowie an den 10 letzten Wochentagen vor dem Wein-
achtsfest und den vorhergehenden Sonnabenden im Dezember die
offenen Verkaufsstellen für den gewöhnlichen Verkehr bis
10 Uhr Abends geöffnet sein dürfen und die regelmäßige
Ruhezeit nicht gewährt zu werden braucht.
Die vorstehende Bekanntmachung tritt mit dem 1. Jan.
1905 in Kraft.
Gadderbaum, den 30. Oktober 1904.
Die Polizeiverwaltung. Dedert.

Zwangsvollstreckung. Donnerstag, den
3. November d. J., vormittags 10 Uhr, versteigere ich in der Auktionshalle
Hermannstr. 1 hier:
1 Harmonium
Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Bielefeld, den 2. November 1904.
Meichelt, Gerichtsvollzieher.

Zwangsvollstreckung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Bielefeld
belegene, im Grundbuch von Bielefeld Band 14, Blatt 48, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes
auf den Namen des **Schuhmachers Wilhelm
Zielmann zu Gut Subbrack Nr. 95** eingetragene Grund-
stück der Steuergemeinde Bielefeld (Artikel
Nr. 109 der Grundsteuerrollen, Nr. 148 der Gebäude-
steuerrollen) Flur 10 Nr. 589/5, Schelpshöhe, 7 Ar, 14 Quadrat-
meter groß, Hofraum mit Wohnhaus Nr. 142 Baulast
Schilde, Stellenbauten, Hofraum und Hausgarten, zur
Gebäudesteuer veranlagt (das Wohnhaus) mit 150 Mark
Nutzungswert jährlich,
am 22. Dezember 1904, vormittags 10 Uhr
durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Zimmer
Nr. 15, versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 18. Juli 1904 in das
Grundbuch eingetragen.
Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der
Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche
nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine
vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden
und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen,
widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots
nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungs-
erlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten
nachgesetzt werden.
Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes
Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zu-
schlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Ver-
fahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Ver-
steigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes
tritt.
Bielefeld, den 19. Oktober 1904. 127865
Königliches Amtsgericht.

Zwangsvollstreckung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Bielefeld
belegene, im Grundbuch von Bielefeld Band 100 Blatt 19 zur
Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den
Namen des **Schlossers Hermann Borgmeier in Bielefeld**
eingetragene Grundstück Flur 3 Nr. 1157/58 (fortgeschrieben
in Flur 3 Nr. 1386/58 u. f. w.) der Steuergemeinde Bielefeld,
2 Ar 85 Quadratmeter groß, Hofraum mit Wohnhaus Be-
st.-str. 44, mit 1350 Mark Nutzungswert jährlich zur Gebäude-
steuer veranlagt,
am 30. Dezbr. 1904, vormittags 9 1/2 Uhr
durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle —
Zimmer Nr. 15 versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 13. Oktober 1904 in
das Grundbuch eingetragen. 127867, 295
Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der
Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche
nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine
vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden
und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen,
widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots
nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungs-
erlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten
nachgesetzt werden.
Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes
Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zu-
schlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Ver-
fahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Ver-
steigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes
tritt.
Bielefeld, den 24. Oktober 1904.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsvollstreckung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Bielefeld
belegene, im Grundbuch von Bielefeld Band 10 Blatt 19 zur
Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den
Namen des **Schlossers Hermann Borgmeier in Bielefeld**
eingetragene Grundstück Flur 3 Nr. 1157/58 (fortgeschrieben
in Flur 3 Nr. 1386/58 u. f. w.) der Steuergemeinde Bielefeld,
2 Ar 85 Quadratmeter groß, Hofraum mit Wohnhaus Be-
st.-str. 44, mit 1350 Mark Nutzungswert jährlich zur Gebäude-
steuer veranlagt,
am 30. Dezbr. 1904, vormittags 9 1/2 Uhr
durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle —
Zimmer Nr. 15 versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 13. Oktober 1904 in
das Grundbuch eingetragen. 127867, 295
Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der
Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche
nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine
vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden
und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen,
widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots
nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungs-
erlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten
nachgesetzt werden.
Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes
Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zu-
schlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Ver-
fahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Ver-
steigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes
tritt.
Bielefeld, den 24. Oktober 1904.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsvollstreckung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Bielefeld
belegene, im Grundbuch von Bielefeld Band 10 Blatt 19 zur
Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den
Namen des **Schlossers Hermann Borgmeier in Bielefeld**
eingetragene Grundstück Flur 3 Nr. 1157/58 (fortgeschrieben
in Flur 3 Nr. 1386/58 u. f. w.) der Steuergemeinde Bielefeld,
2 Ar 85 Quadratmeter groß, Hofraum mit Wohnhaus Be-
st.-str. 44, mit 1350 Mark Nutzungswert jährlich zur Gebäude-
steuer veranlagt,
am 30. Dezbr. 1904, vormittags 9 1/2 Uhr
durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle —
Zimmer Nr. 15 versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 13. Oktober 1904 in
das Grundbuch eingetragen. 127867, 295
Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der
Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche
nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine
vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden
und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen,
widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots
nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungs-
erlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten
nachgesetzt werden.
Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes
Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zu-
schlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Ver-
fahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Ver-
steigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes
tritt.
Bielefeld, den 24. Oktober 1904.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsvollstreckung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Bielefeld
belegene, im Grundbuch von Bielefeld Band 10 Blatt 19 zur
Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den
Namen des **Schlossers Hermann Borgmeier in Bielefeld**
eingetragene Grundstück Flur 3 Nr. 1157/58 (fortgeschrieben
in Flur 3 Nr. 1386/58 u. f. w.) der Steuergemeinde Bielefeld,
2 Ar 85 Quadratmeter groß, Hofraum mit Wohnhaus Be-
st.-str. 44, mit 1350 Mark Nutzungswert jährlich zur Gebäude-
steuer veranlagt,
am 30. Dezbr. 1904, vormittags 9 1/2 Uhr
durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle —
Zimmer Nr. 15 versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 13. Oktober 1904 in
das Grundbuch eingetragen. 127867, 295
Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der
Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche
nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine
vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden
und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen,
widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots
nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungs-
erlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten
nachgesetzt werden.
Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes
Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zu-
schlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Ver-
fahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Ver-
steigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes
tritt.
Bielefeld, den 24. Oktober 1904.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsvollstreckung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Bielefeld
belegene, im Grundbuch von Bielefeld Band 10 Blatt 19 zur
Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den
Namen des **Schlossers Hermann Borgmeier in Bielefeld**
eingetragene Grundstück Flur 3 Nr. 1157/58 (fortgeschrieben
in Flur 3 Nr. 1386/58 u. f. w.) der Steuergemeinde Bielefeld,
2 Ar 85 Quadratmeter groß, Hofraum mit Wohnhaus Be-
st.-str. 44, mit 1350 Mark Nutzungswert jährlich zur Gebäude-
steuer veranlagt,
am 30. Dezbr. 1904, vormittags 9 1/2 Uhr
durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle —
Zimmer Nr. 15 versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 13. Oktober 1904 in
das Grundbuch eingetragen. 127867, 295
Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der
Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche
nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine
vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden
und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen,
widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots
nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungs-
erlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten
nachgesetzt werden.
Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes
Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zu-
schlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Ver-
fahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Ver-
steigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes
tritt.
Bielefeld, den 24. Oktober 1904.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsvollstreckung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Bielefeld
belegene, im Grundbuch von Bielefeld Band 10 Blatt 19 zur
Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den
Namen des **Schlossers Hermann Borgmeier in Bielefeld**
eingetragene Grundstück Flur 3 Nr. 1157/58 (fortgeschrieben
in Flur 3 Nr. 1386/58 u. f. w.) der Steuergemeinde Bielefeld,
2 Ar 85 Quadratmeter groß, Hofraum mit Wohnhaus Be-
st.-str. 44, mit 1350 Mark Nutzungswert jährlich zur Gebäude-
steuer veranlagt,
am 30. Dezbr. 1904, vormittags 9 1/2 Uhr
durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle —
Zimmer Nr. 15 versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 13. Oktober 1904 in
das Grundbuch eingetragen. 127867, 295
Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der
Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche
nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine
vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden
und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen,
widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots
nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungs-
erlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten
nachgesetzt werden.
Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes
Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zu-
schlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Ver-
fahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Ver-
steigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes
tritt.
Bielefeld, den 24. Oktober 1904.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsvollstreckung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Bielefeld
belegene, im Grundbuch von Bielefeld Band 10 Blatt 19 zur
Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den
Namen des **Schlossers Hermann Borgmeier in Bielefeld**
eingetragene Grundstück Flur 3 Nr. 1157/58 (fortgeschrieben
in Flur 3 Nr. 1386/58 u. f. w.) der Steuergemeinde Bielefeld,
2 Ar 85 Quadratmeter groß, Hofraum mit Wohnhaus Be-
st.-str. 44, mit 1350 Mark Nutzungswert jährlich zur Gebäude-
steuer veranlagt,
am 30. Dezbr. 1904, vormittags 9 1/2 Uhr
durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle —
Zimmer Nr. 15 versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 13. Oktober 1904 in
das Grundbuch eingetragen. 127867, 295
Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der
Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche
nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine
vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden
und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen,
widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots
nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungs-
erlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten
nachgesetzt werden.
Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes
Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zu-
schlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Ver-
fahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Ver-
steigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes
tritt.
Bielefeld, den 24. Oktober 1904.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsvollstreckung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Bielefeld
belegene, im Grundbuch von Bielefeld Band 10 Blatt 19 zur
Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den
Namen des **Schlossers Hermann Borgmeier in Bielefeld**
eingetragene Grundstück Flur 3 Nr. 1157/58 (fortgeschrieben
in Flur 3 Nr. 1386/58 u. f. w.) der Steuergemeinde Bielefeld,
2 Ar 85 Quadratmeter groß, Hofraum mit Wohnhaus Be-
st.-str. 44, mit 1350 Mark Nutzungswert jährlich zur Gebäude-
steuer veranlagt,
am 30. Dezbr. 1904, vormittags 9 1/2 Uhr
durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle —
Zimmer Nr. 15 versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 13. Oktober 1904 in
das Grundbuch eingetragen. 127867, 295
Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der
Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche
nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine
vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden
und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen,
widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots
nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungs-
erlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten
nachgesetzt werden.
Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes
Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zu-
schlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Ver-
fahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Ver-
steigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes
tritt.
Bielefeld, den 24. Oktober 1904.
Königliches Amtsgericht.

kaufen gesucht.
Gebrauchte, gut erhaltene
Dezimalwaage,
100—200 g. Tragkraft, zu
kaufen gesucht. Offert. unter
27829 an die Expedition der
Westfäl. Zeitung.
Wirtshaus der Götter
zu kaufen gesucht, wenn ein
Haus mit in Nutzung genom-
men wird. 27852, 291
Offerten unter 27852 an die
Exped. d. Westf. Zeitg.

Zu verkaufen.
Nahe Herford, in
Stadt, m. viel Industrie, e. an
best. Lage beleg. geräumiges
Geschäfts- u. Wohnhaus,
in welchem mit bestem Erfolg
Bäckerei und Schenkwirtschaft
betrieben, gr. Restauration, Club- u.
Vereinsz. Laden m. Bäckerei,
gr. Wohn-, Nebengeb. u. Stall,
Schuppen, Stall, Viehstall etc.
Wohnhaus m. 12 R. u. Zub.
bel. f. e. Eisen- u. Kurzwareng.
geschäft, da solch. lange J. darin
bet. gr. Obst- u. Gemüsegeschäft,
best. evtl. zu schön. Bauw. u. f.
erweitern. 3. solch. Preis geg.
12000 Mk. Ang. zu verkaufen.
Grave & Ederberg, Hannover.

Warmwasserbereitg.,
1 Anlage mit Kochherd und
Boiler sowie sämtlichen Rohren
ist billig zu verkaufen. Offert.
unter 27790 an die Exped. der
Westf. Zeitung. 12788

Die Besichtigung
der Erben Lutterlohmann
in Bielefeld, Bergstr. Nr. 17
beabsichtigt aus 127469, 295
zwei Wohngebäuden u.
ca. 5 Morgen Ackerland
soll pr. sofort unter günstigen
Bedingungen verkauft werden.
Auskunft erteilt und Gebote
nimmt entgegen
Heinr. Nischoff,
Bielefeld.

Wagen
Ein gut erhaltener, halber-
decker 127897, 298
— Befestigung jeder Seite — steht
sicher zum Verkauf.
Hotel Schierholz, Enger.

Pianino,
neu, bestes Fabrikat, mit
weichem, vollen Klang, feinste
Ausstattung, soll sehr billig
verkauft werden. Offerten
unter 27814 an die Expedition
der Westf. Zeitg.

Zu verkaufen!
4 Familien-Wohnhaus
in Bielefeld belegen, mit ca.
800 qm großem Garten, Kauf-
preis 13000 Mk., mit einer An-
zahlung von 1500—2000 Mk.
Näheres erteilt 276, 291
Ernst Theen, Immobilien-Geschäft,
Friedrichstr. 27, 2. Et.

Wohnhaus
neusiedlich eingerichtet, 3 abge-
schlossene Etagen, Nähe Johan-
nische, für Beamte sehr schön
gelegen, mit 10 Zimmern, Aus-
stattung zu verkaufen. Näheres
bei dem Beauftragten. 276, 291

Ernst Theen,
Immobilien-Geschäft,
Friedrichstr. 27, 2. Et.

Sei
Kostu
in
N
in glat
Hochm
in
Schle
Futtersa
Gröste
F.

Mehrere
darunter 1 großer
gefördert. Offerten un

Zu verm
Ein großer
Lad
an der Niederrhein-
mieten. Restet an Freigabe
ihre Adresse unter
Exped. der Westf.
In meinem Haus
und Lagerstrasse
die
2. Et
auf foglich oder zu
mieten.
Willy. Sch
Bahnhof u. Arn
Schönes, geräu
Laden
mit 2 großen Sch
verleben in Frequ
Bachstr. 10, 1
zu kaufen ge
ang. oder ge
Anfragen unter
Expedition der
275156, 3
Die bisher von
Selbst bewohnt
1. Et
Reichshausstr. 1
April 1905 zu ver
Conrad Vi
Bahnhofstr. 1

Jedes
in der
Worte mit m
werden

Kauf-Ge
1 Zim
und ein, eigene
alt zu kaufen ge
27838 an die Exped
Zeitung.

Getrage
Garderoben und
Läden, 3. Barm.
Bücher, kleine
nach answärts.
Soldaten
Machinen, gut e
taufen gesucht. Off
27873 an die Exped
Westf. Zeitg.

Verkan
Defen.
alte, 2 kleine, 1 m
1 getraute
maschine f. Schuhm
zu verkaufen. Ober
Eingang Goldstrasse
Plätschen
Sofa und zwei Sei
billig abgegeben.
fragt die Expedition
Zeitung.

Schuhwa
Den Rest meines
des Kaufes zu an
lich billigen Preisen.
Schuhmachermeister
straße 13. Sonntags
27438, 25
Weiße Löwe
2 Räder, 8 Wochen
verkauft Kolon
mann, Maschinen
miffen.

Schuhwa
Den Rest meines
des Kaufes zu an
lich billigen Preisen.
Schuhmachermeister
straße 13. Sonntags
27438, 25
Weiße Löwe
2 Räder, 8 Wochen
verkauft Kolon
mann, Maschinen
miffen.

Phrenologie
deutet Hand- und
Kopflinien.
Nur bis 7. November
Dammstraße 13.
Sprechstunden 10 Uhr morgens
bis 9 Uhr abends.
— Nur für Damen. —
227685,260

Vindenblüten-
Honig
garantiert rein
von köstlich, Geschmack
und Aroma
in 1/2 Kgr.-Gläsern
Ia. Scheiben-Honig
in 1/2 Kgr.-Gläsern.
Felix Battig.
Diesjährigen feinsten

Kinder-
Lebertran
von angenehmem Geschmack.
Für Reinheit und vorzüg-
liche Qualität dieses direkt
bezogenen Lebertranes leiste
ich in jeder Weise Garantie.
Echter, alter

Medicinal-
Tokayer
garantiert rein, direkt aus
Tokay bezogen. 24727,274
Felix Battig.

Darlehne bis 300 Mk. gegen
Zahlung d. Zinsen, nicht
dafür u. prämiiert. Sicherung
Berlin W 57. (Hauptstadt).
Jahrl. Zinsfuß.

Der
Artillerie-
Verein
Bielefeld
feiert sein
6. Stiftungsfest
am Sonnabend, den 5. Novbr., abends 8 1/2 Uhr
beginnend, in **Brinkhoffs Tonhalle** durch
Konzert, Aufführungen und Ball.
Eintrittskarten sind bei Kamerad **Steinmeyer**,
Am Bach 30, und sämtlichen anderen Kameraden zu
haben.
Die Musik wird ausgeführt vom **Trompeten-Korps**
des **Wendischen Feldart.-Regt. Nr. 58**.
Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

**Total-Ausverkauf wegen vollständiger
Geschäftsaufgabe.**
Alle Lederwaren verkaufe von heute ab für die
 Hälfte des früheren Preises
darunter sämtliche Neuheiten in **Albums, Schreibmappen, Reise-**
Necessaires, Schmuckkasten, Handarbeitskasten,
Portemonnaies, Zigarren-Etuis, und sind diese Sachen von
heute an in grossartiger Auswahl im Ausstellungszimmer ausgestellt.
Ein **Posten Albums**, zum Aussuchen, per Stück **3 Mk.** Wert **12 Mk.**
Heinr. Uhlenbrock
Luxus-, Galanterie- und Lederwaren,
Oberstrasse 7. Oberstrasse 7.

Enorm billige
warme Hausschuhe
Schuhhaus
Zuckerberg
Niedernstr. 35
neben Gebr. Gottschalk.
Tanzschuhe
Gummischuhe
Halbschuhe
Herren-Stiefel
Damen-Stiefel
Kinder-Stiefel
in grösster, jedem Wunsche
entsprechenden Auswahl am Lager.
Umtausch gestattet.
Auswahlsendungen an Jedermann.

Nur die Marke „Pfeilring“
gibt Gewähr für die Echtheit
unserer
Lanolin - Toilette - Cream-
Lanolin.
Man verlange nur
„Pfeilring-Lanolin-
Cream
und weise Nachahmungen
zurück. 3057
Marke „Pfeilring“. **Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.**
Für das Bestkum „Meyerhof“ zu Werther bestehend in
einer ländlichen Besitzung von ca. 120 Scheffelland Acker,
Wiesen und Holzungen, ferner aus sehr gelegenen [27824,267]
Bauplätzen
habe ich öffentlichen Verkaufstermin auf
Montag, den 14. Novbr. cr., vorm. 10 Uhr,
im Lokale des **Wirts Eichhoff** in Werther i. W. anberaumt.
V e d u m, den 30. Oktober 1904.
S. Windmüller Sohn.
Hotel-Restaurant zur Post in Horn (Lippe)
Tageswirtschaft. Sommerfrische kommt am 8. November cr.
zum Verkauf. 2,259
Besichtigungen erfahren Näheres unter D K 27807 durch
die Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitung.

Hamburger Engros Lager
Kinder-Strümpfe,
Wolle plattiert, extra starke Qualität.
1622 1 2 3 4 5 6 7 8 9
28, 38, 48, 58, 68, 78, 85, 95, 100 Pfg.
Damen-Strümpfe **45**
Wolle plattiert, regulär gestrickt. Paar
Gestrickte rein wollene Jacken
58
Martin Blumann & Co.
Niedernstrasse 19. 27898

Im Nu!
verschwinden alle Arten Haut-
unreinigkeiten u. Hautaus-
schläge, wie Mitesser, Gesicht-
falten, Pickeln, Finnen, Haut-
rötte, Blühchen, Leberflecke u.
durch täglichen Gebrauch von
Nadebener Thiermilchseife
v. Bergmann & Co., Nadebener-
Dresden, allein echte Schuh-
marke: **Stedenpferd**, à Stück
50 Pfg. allein bei **P. Schaefer**.
16000,2

Dalli-
Seife
Unersetzlich für Küche u. Hausputz.
Müller & Wirtz, Stolberg Rhld.

**Düten und
Papierwaren**
aller Art fabriziert
W. Consemüller
Papierwarenfabrik
Buchdruckerei

Empfehle mich als
Kleidermacherin.
Johanne Biermann,
Wittekindstr. 38. [27813]

Stollen-Anzeiger für die Frauenwelt
(Stützen, Gefährtinnen etc.). Gute Erfolge. Sehr billig.
Prosp. gratis. Adresse: Frauenzeitung, Berlin-Görlitz. 11397

Vermischte Anzeigen.

Von der Reise zurück
Dr. Scheffer,
Brackwede.
27346,258

10000 bis 12000 Mk.
innerhalb 75 % der Taxe als
II. Hypothek
auf ein besseres Wohn-
und Geschäftshaus der bald gesucht
wird. Off. unt. 27140 an die
Exp. der Westfäl. Zeitg. 1,261

12000 Mk.
auf 1. Hypothek auf ein mehr-
als doppelt so viel wertvolles Grund-
stück von vortrefflichem Zinsabtrag
zum 1. April 1905 umzulassen
geht. Offerten unter F H 27677
an die Expedition der Westfäl.
Zeitung.

3000 Mark
verloren gegen Bürgschaft u.
Zinsen gesucht. Rückzahlung
3. Januar 1905. Offerten unt.
27818 an die Exp. d. Westf. Sta.

Miet-Gesuche.
Brautpaar
sucht zum 1. April 1905 eine
hübsche Wohnung
bestehend aus 4 Räumen.
Offerten mit Preisangaben
unter C. S. 27707 an die Exp.
der Westfäl. Zeitung. 1,263

Stehbierhalle
zu mieten gesucht.
Offerten unter 27827 an die
Expedition der Westfälischen
Zeitung. 1,27827

frdl. möbl. Zimmer
junges Dame sucht vor sofort
m. Morgent. Offert. mit Preis-
angabe erbeten unt. 27887 an
die Exp. der Westfäl. Sta. 1

Wer Geld sucht
sei es als Hypothekendarlehen
als Kommandit-Kapital oder
Geschäfts-Beteiligung,
wer Geld anlegen will
in Grundstücken, Hypotheken
oder in stiller, bezug. tätiger
Beteiligung an industriellen od.
gewerb. Unternehmungen,
wer Grundstücke
und Häuser
zu kaufen oder zu verkaufen
wünscht, der wende sich an
Wilh. Lippelt,
BIELEFELD
Saerstraße 3 & Fernspr. 953.
(26178,307??)

Für 50 Pfennig
erhalten Sie einen vorzüglichen
Traubenwein
pro Liter im Faß von 20 Lit. an.
Gleichzeitig offiziere Probe-
fässchen mit je 6 Flaschen garan-
tiert Radesheimer und We-
mannshäuser zusammen 12
Flaschen à 1/2 Liter mit Flasche
zu 12 Mk. Nicht gefallenes
nehme retour. 127492,258
Jacob Ph. Schütz,
Weinhausbesitzer,
Hermannshausen a. Rhein.

Ia. Tafel-Obst
Apfel u. Birnen, gute Sorten
empfehle, à Ctr. 6-9 Mk.
Reinhard Sünder,
Gärtner, Rühlhausen i. Thür.,
am Schwanenteich.

Zur Ausbil-
Mädchen nach ge-
monaten als fer-
Diese mangelhaft
natürlich auch a-
Dieselben betrachte
Kaufmannsstandes
handelt. Daß ein
angehen ist, das
zu haben, bedarf
leidlichen Zustände
Verdienst hat sich
Gorau (Lausitz)
sich nämlich be-
Konventionalstrafe
Mädchen, die sie-
jährige Lehrzeit a-
möglichen Besuche
schule zu verpflich-
haben diese du-
unterstützt, indem
chen gründeten, d-
tätig sind, und in
des Handels weibl-
ter Anstalt verpflic-
trachten die männ-
leginnen mit schel-
lacht wurde, daß
Mädchen das Ein-
haupt herabgedrück-
mangelhaften Aus-
den Mädchen das
schaft zu leiden hat
ist wohl geeignet,
Besserung der best-
und viel beklagte
größen denselben o-
daß das gegebene
Nachahmung finden

Donnerstag
Stadtheater.
Zentralhalle.
Zur Neustadt.

Ans Provin-
r. Werther, 1.
Die Verlegung des
hier nach Viehne u.
Günther von dort
verschoben und er-
laubt worden.
* Gütersloh, 1.
Gestern fand eine
3. Abteilung statt,
verordneten wahlen
ler waren erdienen-
tern. Nach anregender
Abstimmung vorg-
Drittel der Anwe-
der Herren Ludwig
entschieden.
* Verford, 2.
abend um 8 1/2 Uhr
wehr. Es brannte
Gerren Hausmann.
Feuer verbreitete si-
daß das Vieh mit
tonnte. Das Vieh
r. Detmold, 1.
— Neuer Verei-
beiter Berlin wurde
dächig ist, Gelbbett
zu haben. — Die
molds sind zu einer
abend eingeladen.
einen Haus- und C-
Die Bürgerchaft ist
gegenüber, so daß
kommen dürfte.
mit seiner Familie
Palais bewohnen,
den Grafinnen Kar-
Schloße wohnen
der Bruder des F-
Palais als Wohn-
u. Dörmann.
Eine Quetschung d-
Walchmeister Heintz
Sand- und Lönw-
noch einigen andere
einer Siebtrommel
Leute im Inneren
wollte Kerfmeier d-
mit den Vorleger n-
sich plötzlich in Bet-
selbe bei Anwendung
dabei so kräftig geg-
die Verlegung davo-
b. Nordhorn, 1.
tenheit verdrä-
bene Frau Meinert
Wohnung auf ein-
Durch einen unglück-
Feuer und die Frau
zu kommen. Durch
die übrigen Hausin-
indes die Frau nicht
* Bönneberg
(Zubildum.) He-
meier hier sein H-
welchem Anlaß ihn
haber des Hohenlo-
hat. Im Jurgischen
Lehrerschaft von hie-
gert, wobei der 2-
büßender Weile ge-
der ein halbes Jahr
gewirkt und am 1.
tritt, hat durch sein
auch in der ganzen
Vernehmung erworben
riedepoller Lebensa-
Blothe, 1.
tionsfest.) Zum
fand auf Veranlass-
Bundes* im gro-
von über 300 Perio-
statt. Die schöne Re-
gelungenen Reformen
unter „Gott“ emig-
Bielefeld begann d-
Thema: „Werther,
Kedner führte u. a.
und Werther sei für
aber für unsere Gese-

er Geld sucht
als Hypothekendarlehen
Kommandit-Kapital oder
Beteiligung.
Geld anlegen will
Grundstücken, Hypotheken
in voller, bezw. tätiger
Eigenschaft in industriellen od.
rebl. Unternehmungen.
Grundstücke
und Häuser
aufen oder zu verkaufen
ht, der wende sich an
H. Lippelt,
BIELEFELD
straße 3 & Fernbr. 953.
(26178,307??)
50 Pfennig
Sie einen vorzüglichen
ubenwein
iter im Maß von 20 Etr. an.
eichzeitig offener Probe-
mit je 6 Flaschen garan-
Hädeheimer und Rhen-
häuser zusammen 12
den à ¼ Liter mit Kiste
2 Mk. Nicht gefallenes
ie retour. 127492,358
cob Ph. Schütz,
Weinhandlung, a. Rhein.
a. Tafel-Obst
el u. Birnen, gute Sorten
eicht, à Etr. 6-9 Mk.
Reinhard Stüder,
ner, Wühlhausen i. Thür.,
am Schwanenteich.
Lager
9
100 Pfa.
45
ken
& Co.
27298
die Frauenwelt
ate Erfolge. Sehr billig
n. Berlin-Cöpenick. t159
000 Mark
ort gegen Versicherung u.
n. gesucht. Rückzahlung
mar 1905. Offerten unt.
an die Exp. d. Weltf. Sta.
Miet-Gesuche.
Brautpaar
zum 1. April 1905 eine
sche Wohnung
end aus 4 Räumen.
dition der Weltf. Sta.
C. S. 27707 an die Exp.
Weltf. Sta.
ehbierhalle
ieten gesucht.
erten unter 27827 an die
dition der Weltf. Sta.
ng. 127827
nge Dame sucht ver sofort
l. möbl. Zimmer
rgent. Offert. mit Preis-
bebeten unter 27887 an
xp. der Weltf. Sta.

Zur Ausbildung der Geschäftsgehilfen.
Zur Zeit ist es noch vielfach Sitte, junge Mädchen nach ganz kurzer Lehrzeit von einigen Monaten als fertige Verkäuferinnen einzustellen. Diese mangelhaft ausgebildeten Gehilfen werden natürlich auch angemessen, d. h. schlecht bezahlt. Dieselben betrachten sich aber als Angehörige des Kaufmannstandes und werden auch als solche behandelt. Daß ein solches Verhältnis nicht dazu angetan ist, das Ansehen des Kaufmannstandes zu heben, bedarf keines Beweises. Diese unglücklichen Zustände in bessere Wege zu leiten, dieses Verdienst hat sich die Kaufmannschaft der Stadt Sorau (Lausitz) erworben. Die Herren haben sich nämlich bei Zahlung einer ansehnlichen Konventionalstrafe verpflichtet, den jungen Mädchen, die sie in Stellung nehmen, eine zweijährige Lehrzeit aufzuerlegen und sie zum regelmäßigen Besuche der obligatorischen Fortbildungsschule zu verpflichten. Die hiesigen Behörden haben diese durchaus richtigen Bestrebungen unterstützt, indem sie eine eigene Schule für Mädchen gründeten, die in kaufmännischen Geschäften tätig sind, und indem sie alle jungen Angehörigen des Handels weiblichen Geschlechts zum Besuche dieser Anstalt verpflichteten. Seit langen Jahren betrachten die männlichen Handelsgehilfen ihre Kolleginnen mit scheelen Augen, was dadurch verursacht wurde, daß durch die schlechte Behandlung der Mädchen das Einkommen der Gehilfen fast über- haupt herabgebracht wurde und daß infolge der mangelhaften Ausbildung der im Handel arbeitenden Mädchen das Ansehen der jungen Kaufmann- schaft zu leiden hatte. Der in Sorau betretene Weg ist wohl geeignet, nach beiden Seiten hin eine Besserung der bestehenden Zustände herbeizuführen und viel belagte Mißstände zu beseitigen. Wir be- grüßen denselben aus lebhafter Freude und hoffen, daß das gegebene Beispiel auch in andern Orten Nachahmung finden wird.

Tageskalender

Donnerstag, den 8. November 1904
Stadttheater. Rettungsglieder. 7½ Uhr.
Zentralhalle. Varietevorstellung. 8 Uhr.
Kur Neustadt. Damenorchester Koch. 7 Uhr.

Aus Provinz und Nachbarschaft

r. Werther, 1. November. (Schulpersonalie)
Die Verheiratung des Herrn Lehrers Otto Kraß von hier nach Wehme und die des Herrn Lehrers Ernst Günther von dort nach hier ist bis 1. April 1905 verschoben und ersterer bis zu diesem Tage beurlaubt worden.

*** Gütersloh, 1. November.** (Versammlung)
Gestern fand eine Versammlung der Wähler der 3. Abteilung statt, die sich eingehend mit den Stadtverordnetenwahlen beschäftigte. Nahezu 180 Wähler waren erschienen, um die Kandidatenfrage zu erörtern. Nach anregender Diskussion wurde schließlich eine Abstimmung vorgenommen, bei welcher etwa zwei Drittel der Anwesenden sich für die Kandidatur der Herren Ludwig Sterkamp und Wilhelm Wolf entschieden.

*** Herford, 2. November.** (Feuer.)
Gestern abend um ¼ 12 Uhr ertönte das Signal der Feuerwehr. Es brannte im Endspott die Häuser der Herren Hausmann, Wäcker und Sommer. Das Feuer verbreitete sich so schnell über die 3 Häuser, daß das Vieh mit snapper Rot gerettet werden konnte. Das Mobiliar ist zum Teil verbrannt.

r. Detmold, 1. November. (Verhaftung.)
— Neuer Verein. — (Dom Hofe.) Der Arbeiter Berlin wurde gestern verhaftet, weil er verdächtig ist, Geldbeträge sich widerrechtlich angeeignet zu haben. — Die Haus- und Grundbesitzer Detmolds sind zu einer Versammlung am Donnerstagabend eingeladen. Zweck dieser Versammlung ist, einen Haus- und Grundbesitzerverein zu gründen. Die Bürgererschaft steht dem Verein sehr sympathisch gegenüber, so daß es wohl zu einer Konstituierung kommen dürfte. — Der Grafregent Leopold wird mit seiner Familie auch weiterhin das fürstliche Palais bewohnen, während die Gräfin-Mutter mit den Gräfinen Karola und Mathilde im fürstlichen Schloß wohnen bleiben. Schon Fürst Leopold, der Bruder des Fürsten Woldemar, benutzte das Palais als Wohnsitz.

W. Dörentrup, 1. November. (Majall.)
Eine Quetschung der linken Brustseite erlitt der Waldmeister Heinrich Kerkmeyer auf der hiesigen Sand- und Lohwarenfabrik. Kerkmeyer war mit noch einigen anderen Arbeiter mit der Reparatur einer Elektromotoren beschäftigt. Während einer der Leute im Inneren der Trommel beschäftigt war, wollte Kerkmeyer durch Drehen die Nienmischeibe mit den Vorlegern weiterdrehen. Als die Trommel sich plötzlich in Betrieb setzte wollte Kerkmeyer dieselbe bei Anwendung aller Kraft aufhalten und fiel dabei so kräftig gegen die Schutzvorrichtung, daß er die Verletzung davontrug.

W. Nordhorn, 2. November. (In der Leun-
tenheit verbrannt.) Die dem Trümle erge-
bene Frau Meinert hatte sich am Sonntag in ihrer
Wohnung auf einen soa. Kanonenofen gesetzt.
Durch einen unglücklichen Zufall fing die Kleider
Feuer und die Frau verbrannte, ohne zur Befreiung
zu kommen. Durch den penetranten Geruch wurden
die übrigen Hausbewohner aufmerksam, sie konnten
insofern die Frau nicht retten.

W. Bielefeld, 1. November.
(Jubiläum.) Heute beging Herr Lehrer Franz-
meier hier sein 50jähriges Lehrerbildium, aus
welchem Anlaß ihm der Kaiser den Adler der In-
haber des Hohenzollernischen Hausordens verliehen
hat. Im Burgischen Saale zu Baldorf hatte die
Lehrerschaft von hier und Wotho eine Feier arran-
giert, wobei der Verdienste des Jubilars in ge-
bürtender Weise gedacht wurde. Herr Franzmeier,
der ein halbes Jahrhundert unausgesetzt als Lehrer
gewirkt und am 1. April n. J. in den Ruhestand
tritt, hat durch sein schlichtes, einfaches Auftreten
auch in der ganzen Gemeinde sich große Liebe und
Verehrung erworben. Möge ihm nun auch ein
friedvoller Lebensabend beschieden sein.

Wotho, 1. November. (Zum Reforma-
tionsfest.) Zum gestrigen Reformationsfest
fand auf Veranstaltung des hiesigen „Evangelischen
Bundes“ im großen Festsaal eine von über 300
Personen besuchte Fest-Veranstaltung statt. Die
schöne Feier wurde mit dem gemeinsamen
Gesungen „Reformationslied“. Ein festes Burg ist
unter „Gott“ eingeleitet. Herr Pastor Rapp
aus Bielefeld begann dann seinen Vortrag über das
Thema: „Luther, ein echter deutscher Mann“. Der-
neber führte u. a. folgendes aus: Luthers Leben
und Werten sei für das deutsche Volk, besonders
aber für unsere Geschlechter, für alle Zeiten vor-

bildlich. Luther sei sowohl ein bedeutender Ge-
lehrter und Dichter wie ein treuer Familienvater.
Die deutsche Sprache sei durch ihn erst geworden,
was sie heute sei. Auch das Erwerbsleben sei durch
Luther außerordentlich beeinflusst worden. Denn
erst nach Einführung der Reformation habe sich
Handel und Gewerbe in deutschen Ländern zu der
beutigen Blüte und Größe entwickelt. Reicher
Beifall lohnte dem Redner für seine trefflichen Aus-
führungen.

*** Wotho, 2. November.** (Schulfrage.)
In der gestern stattgefundenen Sitzung der gesamten
Vertretung der Bürgerschule wurde von dem Vor-
sitzenden Herrn Ammann Brüggemanns die Ver-
schärfung der Regierung, bezüglich der vorgeschlagenen
Baugrundstücke mitgeteilt. Danach wird sowohl das
Vindemannsche wie auch das Möhlische Grundstück
für den Neubau einer Bürgerschule verworfen und die
Auswahl eines anderen passenden Grundstücks der
Vertretung anheimgestellt. Der Herr Landrat
empfiehlt in einem besonderen Schreiben, nochmals
mit der Vertretung der St. Stephanigemeinde be-
züglich der Bebauung des Kirchplatzes in Ver-
bindung zu treten. Verschlüsse wurden heute nicht ge-
fäßt, in den nächsten Tagen findet wieder eine Sit-
zung statt. Der Vorschlag des Herrn Landrats ist
auch der Wunsch der gesamten Bürgerschaft, hofent-
lich wird Herr Pastor Rappmeyer jetzt diesen Wün-
schen einigermaßen Rechnung tragen, zumal die
Stephanigemeinde nur dabei gewinnen kann.

*** Köhne, 1. November.** (Ein tödlicher
Angriff.) Am 1. Nov. trug sich hier zu. Als gestern
der Arbeiter Gottlieb Müller von hier für die Firma
P. G. Brinmann Colonialwaren nach ihren Kun-
den in Südlengern fuhr, kehrte derselbe des Abends
nicht wieder zurück. Die feldens der Firma sofort
angestellten Ermittlungen ergaben, daß er in der
Dunkelheit über einen auf dem Wege eingegraben
Stein gestolzen, infolgedessen vom Wagen gestürzt
und getötet worden ist. Die Pferde wurden führer-
los bei der Wirtschaft Kleemann Südlengern aufge-
funden. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau mit
4 Kindern.

*** Minden, 1. Novbr.** (Nach Südwest-
afrika.) Zur Bildung des für Südwestafrika neu
aufzustellenden IV. Bataillons des Feldregiments
Nr. 2 wird auch das 7. Armeekorps herangezogen.
Mit der Sammlung dieser Mannschaften ist das
Garnisonkommando Minden beauftragt worden.
Die von verschiedenen Truppenteilen bezug. Bezirks-
kommandos zu geteilten 4 Unteroffiziere und
14 Mann treffen am 8. November hier ein und
fahren dann zum Truppenübungsplatz Munster.
Vom hiesigen Infanterieregiment Nr. 15 ist Leut-
nant G. Kirchheim zur Schuttruppe einberufen.
ab. Osnaabrück, 1. November. (Einbruch.)
In der vergangenen Nacht wurden einem hiesigen
Restaurant an der Jägerstraße 1000 Mark an
barem Gelde gestohlen. Von den Dieben fehlt noch
jede Spur.

*** Lipphardt, 1. Nov.** (Elf Sträflinge) sind
dieser Tage aus der Korrekptions-Anstalt Bennis-
hausen ausgebrochen. Die Sträflinge hatten den
Fluchtplan offenbar verabredet und sich sogar in
den Besitz von Messern zu setzen gewußt. In der
Anstaltskirche schlugen sie ihren Aufseher nieder und
gelangten ins Freie. Befahrene Aufseher nahmen
sodort die Verfolgung auf, auch die benachbarten
Polizeibehörden wurden von dem Vorfall telegra-
phisch in Kenntnis gesetzt. Aus den umliegenden
Ortschaften rückten mit Gewehren bewaffnete Ein-
wohner unter Anführung von Polizeibeamten aus,
um die Ausreißer wieder einzufangen zu helfen. Am
folgenden Tage gelang es, zehn von den elf Flücht-
lingen, die sich zu einer Bande vereinigt hatten, in
„Tiemanns Busch“ bei Horn (Lippe) zu ergreifen.
Sie wurden gefesselt und von einer Anzahl Aufseher
der Anstalt wieder zugeführt. Der bei der Flucht
von ihnen mißhandelte Aufseher liegt schwerverletzt
im Krankenhaus da.

*** Essen, 1. Nov.** (Auslieferung.) Der
in Paris verhaftete Direktor der Vorbeider Spar-
und Kreditgenossenschaft, Hollmann, der wegen be-
deutender Unterschlagungen, die er im Verein mit
seinem in Unterschlagung verstorbenen Vater
begangen hatte, flüchtig geworden war, wird heute
in Mülhausen einem von hier entsandten Trans-
porteur ausgeliefert und hierhin in Untersuchung-
haft gebracht werden.

*** Gierfeld, 1. Nov.** (Eine Gasexplosion)
ereignete sich in der vergangenen Nacht gegen 11
Uhr in dem Hause Epidenstr. 15 durch das Plagen
eines Zuleitungsrohres. Das Erdgeschloß und die
im Zimmer befindlichen Möbel wurden zertrümmert.
Mehrere Decken und Wände stürzten ein. Die im
Erdgeschloß wohnhaften Elemente wurden bedäuf-
t ins Freie geschafft, kamen aber dann wieder zu sich.

Vermischtes

2. Graf Pücklers Flugblätter
Wegen der Flugblätter d. s. Grafen Pück-
ler-M. Tschirne, die in letzter Zeit verteilt
wurden, ist vom Staatsanwalt des ersten Land-
gerichts in Berlin sowohl gegen den Grafen
als auch gegen den Inhaber der Druckerei
Strafantrag gestellt worden. Graf Pückler
fordert in diesen Flugblättern zu Tötlichkeit-
ten gegen die Juden auf und zur Organis-
ation einer Wende, an deren Spitze er sich
setzen will, um bei Juden Einbrüche zu ver-
üben.

Ein Volksdiebstahl
wurde in Mordringen verübt. Dem Epth-
huben fiel auf dem Bahnhofs eine Postlat-
sette mit 2200 Mark in die Hände. Der Be-
amte, der die Kasse in den Zug zu brin-
gen hatte, stellte sie in einen unverschlossenen
Schuppen, worauf er sich kurze Zeit entfernte.
Die wenigen Minuten genügten aber, den
Diebstahl auszuführen.

*** Frok**
ist bereits im Osten eingetroffen. Memel, Graus-
frassauer und Bromberg melden 1. Nov.
Kälte. Ein Gegenstich wird aus Brandenburg
an der Havel gemeldet: dort steht ein Wlazi-
endaum in schönstem Winterschmuck.

Eine Kasse im Werte von 20000 M.
gewann auf der Londoner Weltausstellung den
ersten Preis. Das Tier ist 9 Jahre alt.

Gerichtssaal

Wundack, 1. November. Der Sohn
des Erzherzogs. Der angeklagte Erzherzog.

John Baron Ernst Wallburg, der, da er an die
österreichischen Gerichte nicht ausgeliefert worden
war, in Budapest wegen Dokumentenfälschung be-
züglich seiner Geburt unter Verhaftung stand, wurde
Dienstag nach dreitägiger Verhandlung freige-
sprochen.

Stargard i. P., 1. November. Nach
25 Jahren im Wiederaufnahmever-
fahren freigesprochen wurde der Lehrer
Thormeyer aus Ostrow vom Landgericht in Star-
gard in Pommern. Er war 1879 wegen wissent-
lich falscher Anschuldigung zu 5 Monaten Gefäng-
nis verurteilt worden und hat diese Strafe auch
verbüßt. Die Versuche um Wiederaufnahme des
Verfahrens hatten erst jetzt Erfolg. Wie in der
Verhandlung festgestellt wurde, haben zwei Zeugen
in dem ersten Prozeß einen Meineid geleistet.

+ Breslau, 1. Nov. Das Kriegsgericht
der 11. Division verurteilte die Reservisten Jochko
und Jachubek vom 10. Grenadierregiment wegen
Gehorsamsverweigerung und tätlichen Angriffes
gegen eine militärische Wirtschafspatrouille zu je
5 Jahren Zuchthaus.

Neueste Nachrichten

Graf Posadowsky in Wien.

Wien, 2. Novbr. Staatssekretär Graf
von Posadowsky ist gestern hier eingetroffen.
Heute wird er vom Kaiser empfangen werden.
Inmittenbar darauf findet eine Konferenz zwischen
dem Grafen Posadowsky und den österreichischen
Ministern statt.

Untersuchung des Geisteszustandes der Prinzessin Luise

Paris, 2. Nov. Das Seine-Tribunal
beabsichtigt nunmehr mit Hilfe der Pariser
Irenärzte Magnan und Gaucier den Geistes-
zustand der Prinzessin Luise untersuchen zu
lassen. Die Verurteilung der Ärzte erfolgt heute.

Streichung aus der Liste zur Erlangung der Ehrenlegion.

Paris, 2. November. Der „Gaulois“
veröffentlicht eine lange Reihe von Namen von
Offizieren, die, wie es heißt, aus der Liste zur
Erlangung der Ehrenlegion gestrichen worden
sind, obwohl sie alle Bedingungen sowohl in
betreff ihrer Führung als auch ihres Alters zum
Voranschlag des Ordens erfüllen. Gleichzeitig ver-
öffentlicht das Blatt eine weitere Liste mit den
Namen der Offiziere, die vom Generalsekretär
zum Orden vorgeschlagen worden sind. Es
bleibt dahingestellt, wie weit die Angaben des
Blattes auf Richtigkeit beruhen.

Schädigung deutscher Handelsinteressen in China.

Paris, 2. November. Die Bemühungen
des deutschen Gesandten in Peking, das Zustandekommen des neuen, die deutschen Handels-
interessen schädigenden Schutzmarkengesetzes zu ver-
hindern, landen, einer Herabmeldung zufolge,
die schärfste Gegenwehr beim japanischen Gesandten.
Prinz Ching, welcher dem deutschen Gesandten aus-
drücklich versprochen hatte, das Deutschlands Wirt-
schaft Rechnung getragen werden sollte, sah sich außer-
stande, sein Wort einzulösen.

Vom Vesuv

Rom, 2. November. Vom Observatorium
des Vesuvius wird gemeldet: Der Aschenebel, der
beim letzten Ausbruch sich bildete, führte mit furcht-
barem Geleise zusammen. Es folgte ein dichter
schwarzer Aschenebel, der zwei Stunden dauerte.

Die Unruhen in Marokko

Tanger, 2. November. Die Unruhen in
Marokko waren nicht so ernst wie zunächst an-
genommen wurde. Die Truppen, die dorthin geschickt
werden sollten, haben andere Befehle erhalten.

Gebäudeeinsturz

New York, 2. November. Das Pracht-
gebäude der kontinentalen Sparkasse in Memphis
stürzte ein und begrub 24 Personen unter den
Trümmern. Fünf Leichen wurden bis jetzt hervor-
gezogen.

Depeschenwechsel zwischen König Peter und Fürst Ferdinand

Sofia, 2. Nov. Der König von Serbien
sandte an den Fürsten von Bulgarien ein herzlich-
es Danktelegramm. Er betonte, der Aufenthalt in
Bulgarien bilde einen der schönsten Augenblicke
seines Lebens. Fürst Ferdinand erwiderte, er
schätze sich glücklich über die dem König gebotene
Gelegenheit, die Gefühle des bulgarischen Volkes
und seines Fürsten gegenüber dem König Peter
und dem serbischen Volk darzulegen.

Neue Wandenzusammenschlüsse auf dem Balkan.

+ Belgrad, 2. Novbr. Ein Blatt, das
im allgemeinen gut unterrichtet ist, meldet von
neuen Zusammenschlüssen zwischen einer bul-
garischen Wende und serbischen Bewohnern.
Auf beiden Seiten gab es Tote und Ver-
wundete.

Verbrüderung auf dem Balkan

Settinje, 2. November. Der König
von Serbien und der Fürst von Bulgarien
sandten dem Fürsten von Montenegro ein
gemeinsames Telegramm, in dem es heißt, sie
beglückwünschten ihn, erfüllt von brüderlicher Herz-
lichkeit. Sie betonten ferner die unauflösbare
Freundschaft zwischen Serbien, Bulgarien
und Montenegro. Fürst Nikita erwiderte in
gleichem Sinne.

Ginberufung russischer Reservisten.

Hamburg, 2. Nov. Alle in Schleswig-
Holstein als Arbeiter beschäftigten russischen
Reservisten wurden durch Befehl des
zum 20. November zu den Waffen berufen.

Ausfahrungen russischer Reservisten

Wien, 2. Nov. Wie das Lemberger Blatt
„Slovo Polski“ aus Kiew berichtet, herrscht im
Kiewer Gouvernement infolge der Mobilisierung
starke Gährung unter dem Landvolk. In Bogus-
law verübten Reservisten Exzesse gegen Gutsbesitzer
und Juden. Im Bezirk Waskow verübten
Bauern den Gutsbesitzer und die Wäldungen des
Herrn von Wolski. In Mironowka brangen Re-
servisten, etwa 240 an der Zahl, in die Zuckerfabrik
ein und überfielen die Arbeiter mit Messern.
Mehrere wurden getötet und viele verwundet.
Nach Kiew kommen viele Telegramme, mit der
Bitte um militärische Hilfe, aber das Militär ist
nicht ausreichend. In Kaniow wurde am 26. Ok-
tober eine kleine Infanterietruppe von mehreren
Tausend Reservisten angegriffen. Die Infanterie-
truppe machte von der Schutzwehr Gebrauch, mußte
aber doch zurückweichen. Ein Offizier wurde ver-
wundet. Viele Gutsbesitzer flüchten nach Kiew.

Zum englisch-russischen Konflikt.

London, 2. November. Wie aus
Gibraltar gemeldet wird, haben die im Hafen
liegenden englischen Schiffe Orde bekommen,
sich bereit zu halten. Diese Maßregel ist wahr-
scheinlich ergriffen worden, weil man befürchtet,
daß die russische Flotte, die gestern Vigo ver-
lassen hat, angeblich um Schießübungen abzu-
halten, nicht zurückkehren könnte. Die Press-
association glaubt Grund zur Annahme zu
haben, daß der russische Admiral die englisch-
russische Krise dem akuten Stadium gefährlich
nahe gebracht habe.

London, 2. Nov. Die Aufregung
in England über die letzten Meldungen aus
Vigo ist grundlos. In Vigo heißt es, der
russische Admiral habe vor seiner Abfahrt In-
struktionen zum Zwecke der Vermeidung einer
Verletzung der Neutralität auf der Fahrt nach
Ostafrika erhalten. Die englische und die russi-
sche Regierung verhandeln über die der inter-
nationalen Untersuchungskommission vorzu-
schlagenden Bedingungen.

Kriegsdepeschen

Die Kämpfe um Port Arthur.

Tokio, 2. Nov. Das Hauptquartier
veröffentlicht eine Anzahl Depeschen, welche die
Operationen gegen Port Arthur in den Monaten
August bis Oktober umfassen. Aus Depeschen
vom 26. Oktober geht z. B. hervor, daß ein
Gefechtskampf gegen die Forts am Vormittag
dieses Tages in die Brustwehr des Forts
Erungshan eine Breche geschlagen hat.
Ebenso wurden die beiden die hauptsächlichste
Bedung von Sungshan bildenden Forts
zerstört und die feindlichen Geschütze be-
schädigt. Nachmittags wurden die Lauf-
gräben von Sungshan und Erungshan
ohne schwere Verluste genommen. Der
Feind errichtete dann in der Nachbarschaft
dieser Breche Verschanzungen, die mit
mehreren Forts in Verbindung stehen. Das
feindliche Feuer tat wenig Schaden. In
derselben Nacht beschossen unsere Belage-
rungs- und Marinegeschütze die feindlichen
Schiffe und Maschinengebäude. Ein Nacht-
angriff des Feindes wurde zurückgeschlagen
und am folgenden Tage wurde die Be-
schädigung der Forts fortgesetzt. Die Bedung
von Erungshan wurde zurückgeschlagen und
drei kleine Geschütze unbrauchbar gemacht.

Vorbereitungen für eine neue Schlacht.

Mukden, 2. Novbr. Hier sind beide
Armeen Tag und Nacht mit Schanzarbeiten be-
schäftigt. Die Japaner vernehmen ihre Batterien
gegenüber dem rechten Flügel der Russen. Man
erwartet, daß die Japaner die Offensive ergreifen
werden.

Witterungs-Uebersicht.

Bielefeld, 2. Nov. Niedrigster Thermometer-
stand in der Nacht +1½ C. Thermometerstand um
10 Uhr vormittags +5 C. Barometer: 761 mm.
Wind: W. Himmel: bedeckt.

Geschäftliche Mitteilungen.

Ueber das Haarwachstum schreibt:
„Von Haus zu Haus“. Zur Verbrüderung des
Haarwachstums werden uns viele Mittel angezeigt
und empfohlen. Die meisten von ihnen hergeleitet
werden und von deren Anwendung wir nicht wissen,
ob sie nicht verächtlich oder schädlich sind. Mit
Freuden haben wir darum von einem Mittel zu
berichten, welches eine Entdeckung dem grünlischen
Studium des praktischen Arztes und Frauenarztes
Dr. med. Kaiser verdankt und von den bedeutendsten
Professoren und Ärzten wissenschaftlich anerkannt
ist. Die Herstellung und Zusammensetzung des
vorgenannten Präparates von einem praktischen
Arzte trägt für die Güte dieses Mittels. Allen,
die an Haarausfall oder anderen Haarkrankheiten
leiden, kann „Dr. med. Kaiser's Talol“ warm em-
pfohlen werden. Dr. med. Kaiser's Talol“ ist
der heutigen Nummer der Weltf. Sta. beiliegend
beiliegende Prospekt von Dr. med. Kaiser's Talol-
Zentrale in Nürnberg und wird derselbe einer
gefälligen Beachtung und Einführung empfohlen.

Kaufen Sie keine Wäsche

Stadt-Theater.
Mittwoch, den 2. Novbr. 1904
(Zum letzten Male)
Der Strom.
Drama in 3 Akten von Max
Salbe. — Anfang 7 1/2 Uhr.
Donnerstag, den 3. Nov. 1904
(Zum ersten Male)
Rettenlieder.
Ein frühliches Spiel am häus-
lichen Herd in 4 Akten von
G. Geyermann.
278191

**Theater
Gläser**
mit Beler
Stul von
mit 6 an.
B. Wittmeyer, Optiker,
Obernstraße 2.

**Christlicher Verein
junger Männer**
Kap.markt 2.
Sonntag, den 6. November
(Informationsfest) abends
8 1/2 Uhr:
Vortrag
von Herrn Prediger Essler
über:
„Der feste Grund“.
Damen und Herren sind herzlich
eingeladen.
27821,261 Der Vorstand.

Zur Befehung von
Musikführungen
zu Konzerten, Bällen, Hoch-
zeiten etc. empfiehlt sich bestens
Salon-Orchester
Polyhymnia
Bestell. erbittet abgibt. im
Stadthotel Ravensberger
Hof ober bei Hans Thiele-
mann, Altenstraße 23, v. L.
sowie bei d. übrigen Mitgliebern.
*25767,266

**Damen-
Handarbeiten**
in allen Arten, Stoffe u.
Stichmaterial empfiehlt
C. Bräuning
Obernthorwall 27.
Vorzeichnen von Hand-
arbeiten u. Brandmalerei.
Zahnarzt
H. Meine
(früher Lehrer am Fortbil-
dungsanstalt für Zahnärzte
27077) in Berlin) 254
Sprechst. 9-1 vorm.
3-6 nachm.
Sonnt. 10-12.
Obernstraße 36, I.

Mineralwasser
in stets frischer Füllung.
Felix Battig.
248774,281
Hochheimer
Darm- und
Gewürz-Handlung
en gros
Bielefeld
Kaiser Wilhelm-Platz
Tel. 827.
27820,275

ohne sich vorher von der Preiswürdigkeit und Solidität meiner Fabrikate über-
zeugt zu haben. — Ich verwende die besten Stoffe und lege besondere Sorg-
falt auf tadellosen Schnitt und gute Verarbeitung.

Die Preise sind infolge Wegfalls jeden Zwischenhandels, bei geringen
Geschäftskosten und kleinstem Nutzen

wirklich hervorragend billig

welches auch allseitig von meiner verehrl. Kundschaft anerkannt wird. Der
beste Beweis für die Wahrheit meiner Behauptung ist das ständige Wachsen
meines Kundenkreises und speziell die enorme Ausdehnung meiner
Wäsche-Abteilung.

Zu Weihnachts- Geschenken

habe in dieser Woche einen
Posten **Damen-Wäsche**
ausgelegt, welche unter Preis
abgegeben.
Elegante Verpackung gratis.

Damenhemden 75, 98, 1.15, 1.35
Damenhemden, solide Qualitäten, 1.50,
1.65, 1.80, 1.95
Damenhemden, das beste in Stoffen und
Verarbeitung, 2.10, 2.35, 2.90, 3.40
Damen-Nachthemden 2.95, 3.25, 4.30
Strickmäntel 3.75, 4.50, 5.30
Nachtsack 68, 95, 1.12, 1.50, 1.65
Nachtsack 1.85, 1.98, 2.30, 2.90
Damen-Beinkleider weiß und bunt
Taschentücher, weiß, gefärbt, 8 $\mathcal{P}$
Taschentücher, solide Qualitäten, 15, 20,
24 $\mathcal{P}$
Taschentücher, „Rein Leinen“, 30, 35 $\mathcal{P}$
Taschentücher, „garantiert Bielefelder Hand-
weberei
Küchentücher, Stück 16 $\mathcal{P}$
Handtücher, Stück 30, 35, 40, 48 $\mathcal{P}$
Tischtücher, extra groß, 80, 98, 1.15, 3.30
Herren-Hemden 1.50, 1.75, 2.10
Herren-Nachthemden 2.50, 2.95, 3.50
Oberhemden, Serviteurs, in großer
Auswahl zu
Vorhemden, Kragen, bill. Preisen
Manschetten, Schlipse,
Kinder-Beinkleider 48, 65, 98, 1.10
Kinder-Hemden, alle Größen
Kinder-Nachtpolster, von 75 $\mathcal{P}$ an

Erstlings-Wäsche
enorm billig.

Hemdentuche, Meter 28, 38, 42, 50 $\mathcal{P}$
Piqué's, Meter 40, 48, 55, 65, 85 $\mathcal{P}$
Croisé's, Meter 38, 58, 70 $\mathcal{P}$
Bett-Damaste, weit unter Preis
Halbleinen, westfälisches Fabrikat
Gardinen, Serie I 28 $\mathcal{P}$, Serie II 65 $\mathcal{P}$
Rouleauxkörper in weiß und creme
Rouleauxspachtel 35, 48, 65, 98
Mädchen-Schürzen
Knaben-Schürzen
Reform-Schürzen
Träger-Schürzen
Tändel-Schürzen
Eigene
Anfertigung,
waschechte
Stoffe
Kinder-Meiden 88, 1.10, 1.30, 1.65
Tauf-Meiden 2.40, 2.75, 3.80, 6.90
Kinder-Jäckchen, Sammet, nur 98 $\mathcal{P}$
Kinder-Strümpfe, reine Wolle, P. 28 $\mathcal{P}$
Kinder-Gamaschen, großes Sortiment
Schürzen-Siamosen 59, 68, 85 $\mathcal{P}$
Kleider-Siamosen 30, 50, 65 $\mathcal{P}$
Flanelle, reine Wolle, 90, 1.15, 1.50
Normal-Hemden 98, 1.15, 1.45, 1.95
Hautjacken 60, 85, 1.10, 1.45, 3.50
Unterhosen 1.20, 1.60, 2.10
Biber-Betttücher 98, 1.30, 1.75
Schlafdecken 1.10, 1.45, 1.60, 3.50

Auf Wunsch werden alle bei mir ge-
kauften Stoffe gratis zugeschnitten.

Massanfertigung ohne Preisauflschlag.

Ed. Bokermann

Wäsche-Bazar, Obernstraße 23.

II. Philharmonisches Konzert.

Freitag, 4. November 1904, abends 8 Uhr,
im Stadttheater.
Direktion: Traugott Ochs.
Solist: Violin-Virtuos Hans Lange (Konzert v. Goldmann
und Faust-Rantale von Wieniawski).
H. Moll-Symphonie von Fr. Schubert.
Ouvertüre „Zauberflöte“ von Mozart.
Einführung-Ouvertüre von Kleemann.
(Neu!) Baeton von Saint-Saëns. [27584,260]

Eingelkarten und Abonnements auf 5 Konzerte (Dir. Fr. Ochs)
bis II. Rang 1. Reihe in Sells Buchhandlung. Alle übrigen
Plätze bei Rudolf Kiedler, Alter Markt, und an der Kasse.

Kirchen-Konzert

in der
Neustädter Kirche zu Bielefeld
am Dienstag, den 8. Nov. 1904, abends 8 Uhr.

Programm.
1. Sonate in D-moll J. G. Töpfer.
(Herr Lehrer Wilhelm Meyer.)
2a. Choral: Solist ich meinem
Gott nicht singen: Mel. von Joh. Schop.
b. Gloria. Tobias Hasslinger.
(Lehrer-Gesangsverein.)
3. Arioso aus dem Oratorium
„Elias“: Weh! ihnen, dass
sie von mir weichen. F. Mendelssohn-Bartholdy.
(Fr. Eise Ritter.)
4. Andante aus dem Violin-
konzert F. Mendelssohn-Bartholdy.
(Herr Konzertmeister H. Barkhausen.)
5. Fuge a 5 voci in Es-dur Joh. Seb. Bach.
(Herr Organist Schlingmann.)
6a. Vater unser C. Krebs.
b. Litaney Fr. Schubert.
(Fr. Eise Ritter.)
7. Abendlied Rob. Schumann.
(Herr Konzertmeister H. Barkhausen.)
8. Der 100. Psalm H. Enckhausen.
(Für Chor und Soloquartett mit Orgelbegleitung.)

Eintrittskarten à 0.50 Mk. in den Buchhandlung-
en Fischer, Pfeffer und Sells und beim Küster
Landwehrmann (Papenmarkt 6). *27884,262
An den Kirchentüren findet kein Verkauf statt.

**Geflügel-
Ausstellung**
127554,261 des
„Vereins Brock, Ummeln und Umgegend“
verbunden mit Gratisverteilung
am 5. und 6. November 1904
in den großen Redenerischen Ketten beim Wirt Herrn
Theodor Rolf, Ummeln.
Am Sonntag, d. 6. November nachmittags
Konzert, abends Tanz.
Es ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Gebr. Wolff
Warenhaus für Lebensmittel
Bielefeld
Bahnhofstrasse 19 a. Fernsprecher 970.
Marinierte Heringe
Duzend 55 Pfennig.
Lebendfrische Bratfischische
Pfund 10 Pfennig.
Frische grüne Heringe
5 Pfund 45 Pfennig.
la. Salzgurken
in Dosen 25/30 Stück von 1.35 Mark an.
la. Essiggurken
in Dosen 65-70 Stück von 2.00 Mark an.
Sammeln Sie bitte unsere Kassa-Bonds, dieselben
haben Wert.
127913

Man schreibt
kommene Preussische
stien gestattet eine
der akademisch ge-
beamteten, also von
Hessoren und der
erst vor wenigen
25-jährigen Bielefelder
haben, dürfte eine
verhältnisse der zu
Bundesstaaten für die
ein doppeltes Inte-
Was die Zahl
hat man in den e-
Zustigeorganisation
eben zu können g-
hätte Preußen 1888
waren nur 1
schaffen worden.
gehört war die Ver-
gleichsweise langja-
hülste Preußen aus-
nur um 413 mehr
In derselben Zeit
Preußens von 27
nen vermehrt; wäh-
zunahme ungefähr
Zahl der Richter-
tel vermehrt worde-
angebrachte Sparia-
aber doppelte unan-
der starken wirt-
Rechtsgefchäfte und
erheblich höherem
als es der Bevöl-
ken hätte. Die
eine ihren Körper-
angemessene Beschä-
Fährzeigte darauf
anerkennen, daß
tügen Liebeslandes
Vermehrung der R-
Tempo eingeschlage-
1904 sind etwa 50
ten worden. Tro-
der Richter immer
wird noch tiefer in-
dem biesen, nicht n-
dern die Allgemein-
zu befürworten.
An dem nötigen
neuer Richterstellen
denn die Zahl der
nismäßig unerglei-
die der Richter. In
vor gerade manig-
Richtern nur 994
Zahl der Hesseoren
nicht ein Drittel so
Zehn Jahre später
Hesseoren gegenüber
also im Jahre 1
nicht viel mehr als
die der Hesseoren.
Preußen über 220
über 4255 Richtern
Hesseoren jetzt schon
ist, wie der der R-
und dauernden Ver-
Hesseoren ergibt sich
Hesseoren eine imm-
terung, d. h. eine
der Hesseoren ist n-
den Jahren 1899
damals infolge der
lichen Gesetzbuches
ter Richter den Ab-
durch eine ausnah-
Stellen frei wurde.
Leider sind die
für die nächsten
gegenwärtig, weil
Zahl der Referenda-
examen machen, we-
als der Abgang an
der Bestand an R-
1904 um noch nicht
lich in derselben
dare von 2960 auf
um mehr als das
seit 1900 beträgt
daren 1550. Diese
Vermehrung an R-
Vermehrung von R-
Abgabe an die Red-
verwaltungen usw.
den. Man kann al-
varauf rechnen, daß
ten Jahrzehnt nicht
bern über 3000 R-
wird, und daß der

Gegründet 1883
DEUTSCH-LINOLEUM-
WERKE HANSA
ERSTE DELMENHORST-
LINOLEUM-FABRIK

Die juristischen Personalverhältnisse
in Preußen

(Nachdruck verboten.)
Man schreibt uns: Der soeben herausge-
kommene Preussische Terminatender für Ju-
risten gestattet einen Einblick in die Statistik
der akademisch gebildeten preussischen Justiz-
beamten, also vor allem der Richter, der
Assessoren und der Referendare. Jetzt, wo wir
erst vor wenigen Wochen das Jubiläum des
25-jährigen Bestehens der Justizgesetzgebung
gefeiert haben, dürfte eine Vergleichung der Personal-
verhältnisse der Justiz in den größten deutschen
Bundesstaaten für die Zeit von 1879 bis 1904
ein doppeltes Interesse haben.

Was die Zahl der Richter angeht, so
hat man in den ersten zehn Jahren nach der
Justizreform von einer Vermehrung ab-
sehen zu können geglaubt. Im Jahre 1879
hatte Preußen 3381 Richter, und im Jahre
1888 waren nur 16 Richterstellen mehr ge-
schaffen worden. Auch im folgenden Jahr-
zehnt war die Vermehrung noch eine ver-
gleichsweise langsame, denn im Jahre 1897
zählte Preußen auch erst 3794 Richter; mithin
nur um 413 mehr als am 1. Oktober 1879.
In derselben Zeit hatte sich die Bevölkerung
Preußens von 27 Millionen auf 32 Millio-
nen vermehrt; während also die Bevölkerungs-
zunahme ungefähr ein Fünftel betrug, war die
Zahl der Richterstellen noch nicht um ein-
viertel vermehrt worden. Die hier entwickelte, über-
aus ansehnliche Sparfahigkeit des Justizsystems
aber doppelt unangenehm fühlbar, weil in-
folge der starken wirtschaftlichen Entwicklung die
Rechtsangelegenheiten und Rechtsstreitigkeiten in noch
erheblich höherem Maße zugenommen hatten,
als es der Bevölkerungsvermehrung entspro-
chen hätte. Die Richter also, die 1879 nur
eine ihren körperlichen und geistigen Kräften
angemessene Beschäftigung hatten, waren zwei
Jahrzehnte darauf schwer überlastet. Es ist
anzuerkennen, daß auf Grund dieses offensicht-
lichen Uebelstandes seit etwa acht Jahren die
Vermehrung der Richterstellen ein „schnelleres
Tempo“ eingeschlagen hat, denn von 1897 bis
1904 sind etwa 500 neue Richterstellen ge-
schaffen worden. Trotzdem ist die Überbürdung
der Richter immer noch groß, und der Justiz
wird noch tiefer in den Sadel greifen müssen,
um diesen, nicht nur der Richter selbst, son-
dern die Allgemeinheit schädigenden Zustand
zu beseitigen.

An dem nötigen Material zur Befriedigung
neuer Richterstellen fehlt es wahrlich nicht,
denn die Zahl der Assessoren hat sich verhältnis-
mäßig unvergleichlich stärker vermehrt, als
die der Richter. Noch im Jahre 1884, also
vor gerade zwanzig Jahren, standen den 3383
Richtern nur 994 Assessoren gegenüber; die
Zahl der Assessoren war also bei weitem noch
nicht ein Drittel so groß, wie die der Richter.
Zehn Jahre später zählte man bereits 1726
Assessoren gegenüber 3652 Richtern, so daß
also im Jahre 1894 die Zahl der Richter
nicht viel mehr als doppelt so groß war, wie
die der Assessoren. Gegenwärtig aber verfügt
Preußen über 2209 Gerichtsassessoren gegen-
über 4255 Richtern, so daß die Zahl der
Assessoren jetzt schon mehr als halb so groß
ist, wie der der Richter. Aus dieser starken
und dauernden Vermehrung des Bestandes an
Assessoren ergibt sich, daß die Wartezeit für
Assessoren eine immer längere wird. Eine Ver-
schiebung, d. h. eine Verminderung der Zahl
der Assessoren ist nur ganz vorübergehend in
den Jahren 1899 und 1900 eingetreten, weil
damals infolge der Einführung des Bürger-
lichen Gesetzbuches eine erhebliche Zahl älter
Richter den Abschied nahm und weil da-
durch eine ausnahmsweise große Zahl von
Stellen frei wurde.

Leider sind die Aussichten der Assessoren
für die nächsten Jahre noch schlechter, als
gegenwärtig, weil in den nächsten Jahren die
Zahl der Referendare, die das zweite Staats-
examen machen, wesentlich größer sein wird,
als der Abgang an Assessoren. Während sich
der Bestand an Assessoren zwischen 1891 und
1904 um noch nicht ganz 400 erhöht hat, hat
sich in derselben Zeit die Zahl der Referen-
dare von 2960 auf 6160 vermehrt, sie ist also
um mehr als das Doppelte gestiegen. Wenn
seit 1900 beträgt die Aufnahme von Referen-
daren 1550. Dieses rasende schnelle Tempo der
Vermehrung an Referendaren kann durch die
Vermehrung von Richterstellen und durch die
Abgabe an die Rechtsanwaltschaft, Kommunal-
verwaltungen usw. unmöglich wettgemacht wer-
den. Man kann also mit ziemlicher Sicherheit
darauf rechnen, daß Preußen nach einem hal-
ben Jahrzehnt nicht mehr nur über 2200, son-
dern über 3000 Assessoren zu verfügen haben
wird, und daß demgemäß die Aussicht der

Assessoren auf eine schier endlose Wartezeit
bis zur Anstellung als Richter immer größer
wird.

Gerade jetzt zum Beginn des Winter-Se-
mesters, wo viele Hunderte von jungen Leu-
ten sich über ihre Studien entscheiden, halten
wir es für geboten, noch in zwiölfter Stunde
nachdrücklich vor dem einschlagen der juristi-
schen Karriere zu warnen.

Stimmen aus dem Leserkreise

Die Redaktion steht den unter dieser Rubrik veröffentlichten Aus-
sagen vollkommen fern und übernimmt für dieselben daher dem
Verfasser gegenüber keine Verantwortung. Wer mit einem
Artikel nicht einverstanden ist, dem stellen wir den Raum zur
Entgegnung gern zur Verfügung.
Kynonym-Einblendungen bleiben unberücksichtigt.

Ungünstige Verkehrsverhältnisse an
der oberen Welle

Eine Verschlechterung der Verkehrsverhältnisse
wird an der oberen Welle beobachtet. Bisher
war die Passage dort so eng, daß sich zwei Wagen
nur mit Mühe ausweichen konnten, und jetzt soll
auch noch auf beiden Seiten Trottoir angelegt
werden. Dies ist aber nur möglich, wenn entweder
der Bürgersteig so eng wird, daß kein Mensch
darauf gehen kann, oder die Straße so schmal wird,
daß nur ein Wagen darauf fahren kann. Wie soll
es dann aber mit dem regen Fuhrwerkverkehr
dort werden? Es befinden sich dort die Lagerhäuser
der Firmen Fiedler, Pöcher, Denter, Eggemann,
die Häuser von Sander und die Stallung des
Herrn Sanitätsrats Dr. Kranehuf, vor denen tag-
täglich Fuhrwerke halten. Der Verkehr läßt sich
aber dann nur aufrecht erhalten, wenn an der
Brinkstraße und Oberstraße ein Schuhmann steht,
der die Einfahrt nur von einer Seite gestattet.
Bekommt nun eine der Firmen einen größeren
Transport, so tritt eine große Verkehrsstockung ein,
und alle Wagen müssen so lange warten, bis der
andere fertig ist, wodurch der Fuhrwerkverkehr
natürlich ein großer Schaden entsteht. Außerdem
hat die Stadt von der Anlage des Bürgersteiges
keinerlei Kosten, da auch dort die Hausbesitzer die
Vorbleine und Zementplatten bezahlen sollen, wo
niemals ein Trottoir bestanden hat.

Ein Anwohner.

Vermischtes

Für die Tagung des 10. Internationalen
Kongresses gegen den Alkoholismus
in Budapest wurde vom geschäftsführenden Aus-
schusse die zweite Septemberwoche nächsten Jahres
bestimmt. Anträgen und Mitteilungen sind an den
Generalsekretär Dr. Philipp Stein, Budapest, IV,
Köszönte városi háza zu richten. Da bisher diese
Kongresse für England und Amerika zu einer
wenig günstigen Zeit wegen verschiedener nationaler
Versammlungen lagen, so wird voraussichtlich der
Kongreß in Budapest besonders vom Auslande
als sehr bejehet werden. Die ungarische Regierung
bringt ihm bereits großes Interesse entgegen.

Die Ohrfeigen des Herrn Gesandten
Ein gesellschaftliches Ereignis wird, wie die
„Frankf. A.“ erzählt, in Tokio viel Staub auf-
wirbelt. Der brasilianische Gesandte Pereira hat dem ita-
lienischen Attache Grafen Miniscalchi im feinsten
Hotel in dem diplomatischen Viertel Chigi ein
paar Ohrfeigen gegeben. Die Damen der Chigi
anwesenden Diplomaten hatten Gelegenheit, das
Ereignis zu beobachten. Ein Ehrenrat trat zu-
sammen. In Anbetracht der schwierigen Verhält-
nisse — in Japan ist das Totschlagen verboten und
wird mit Gefängnis bestraft — einigte man sich
dabon, daß der Gesandte die Ohrfeigen „juridi-
schen“ und eine dementsprechende Notiz in den
Zeitungen bekanntgeben solle. Das ist nun ge-
schehen. Die Angelegenheit ist damit erledigt.

Im Simphonien
ist die Arbeit, die wegen der heißen Quellen gestockt
hat, wieder aufgenommen worden. Man hofft nun
doch noch bis Ende des Jahres den Durchbruch
vollenden zu können.

Automobilanfall
In München führte ein Automobil um, als
der Fahrer einem Hunde ausweichen wollte. Drei
Personen wurden schwer, eine leicht verletzt.

Bei einer Explosion
in einer Gießerei in Rixdorf bei Berlin wurden
zwei Arbeiter schwer, mehrere leicht verletzt.

Handelsnachrichten

Sächsische Bank Mannheim.
Das Institut tritt in engere Beziehungen zur
Deutschen Bank und zu der bayerischen Bank
nächstehenden Oberthüringischen Bank. Einer demnächst
einberufenden Generalversammlung soll die Er-
höhung des gegenwärtig 6 Millionen Mark be-
tragenden Aktienkapitals auf 10 Millionen Mark
vorgeschlagen werden. Da die Sächsische Bank
einstweilen ihre vollständige Selbstständigkeit be-
wahren will, so werden damit künftig am Mann-
heimer Platz der Deutschen Bank zwei Institute
nabestehen.

Erhöhung der Haftpflicht u.
Unfallversicherung. Fast sämtliche deutschen
Versicherungsvereine haben eine Osterreise durch
Schweiz und haben einen Verband zur gemein-
samen Festlegung des Tarifs für die Unfall-
und Haftpflichtversicherung gebildet. Eine wesent-
liche Erhöhung der Prämien für Unfall- und Haft-
pflichtversicherungen ist in Aussicht genommen.

Für die erste in das Markt bereits in Kraft
getreten, für die letztere ist ein späterer Termin in
Aussicht genommen.

Die Generalversammlung des
Vergischen Gruben- und Hüttenver-
eins genehmigte die vorliegenden Anträge und
setzte die Dividende auf 3 pSt. fest, welche sofort
zahlbar ist. Wie mitgeteilt wurde, ist der Verband
in den ersten vier Monaten dieses Jahres ungefähr
dem Vorjahre gleich; die Zukunft hängt jedoch
vom Umlaufe der Ueberweisungen seitens des
Syndikates ab. In Gesehensheiten dauert der
Kampf gegen das Kraftwerk und zwar jetzt auch
in Süddeutschland fort, die reinen Hüttenwerke
mühen sich dazu übergeben, anderweitig Abzug zu
finden, wenn die Syndikatsquote nicht mehr zu
einem rentablen Betriebe ausreicht. Das Werk
arbeitet mit den neuen Winderhitzern rentabel.

Schalter Gruben- u. Hütten-
Veren. Die Hauptversammlung, in der 45 Mit-
glieder 6749 000 Mk. Grundkapital vertreten, geneh-
migte den Abschluß für 1903/04, legte die Divi-
dende auf 32 pSt. fest und erteilte der Verwaltung
durch Zursulassung. Drei in regelmäßiger
Reihenfolge ausstehende Mitglieder des Aufsichtsrats
wurden durch Zursulassung wiedergewählt und
ebenfalls Geh. Kommerzienrat Kirdorf neu in den
Aufsichtsrat gewählt. Die Verwaltung beschloß,
nach dem Vorschlag der Verwaltung den Vorstand
zum Abschluß eines Gemeinschaftsvertrages mit
Gelsenkirchen und Rote Erde zu ermächtigen. Die
erheblichen Kosten des Abschlusses der Interessengemein-
schaft sollen aus den in der letzten Hälfte
dieses Kalenderjahres erzielten Einnahmen von
Schalke und Rote Erde bestritten werden. Einige
durch den Abschluß der Interessengemeinschaft er-
forderlichen wenigen Änderungen der Satzungen
sind der Genehmigung der Versammlung.

Nunmehrige Finanzen. Bei den
Staatskassenmannschaften zeigt sich ein wesent-
licher Rückgang. Besonders sieht man dies bei den
Eisenbahnkassenmannschaften, die z. B. von Mitte Septem-
ber bis Mitte Oktober um 1 1/2 Mill. Franks zurück-
gegangen sind. In der Zeit vom 14. April bis
13. September weisen die Einnahmen der Eisen-
bahnen bei einer Gesamtsumme von 27 915 850 Frs.
gegenüber den beiden Vorjahren einen Rückgang
von 3 200 000 Franks auf.

Alte Fahrradwerke vorm. Hein-
rich Kleber, Frankfurt a. M. Die Gesell-
schaft teilt unter dem bekannten Vorbehalt mit, daß
die Dividende für das zu Ende gegangene Geschäftsjahr
nicht unter den vorjährigen, 15 Prozent, in
Aussicht genommen wird.

Chemische Industrie. Von beteiligter
Seite wird mitgeteilt, daß die Aktiengesellschaft für
Anilin- und Soda-Fabrik und den Farbstoffen
vorm. Friedr. Bayer u. Co. in Elberfeld beabsichtigen
Interessengemeinschaft vorzubereiten der Gesellschaften
durch die Generalversammlung der 3 Gesellschaften
beigetreten ist.

Berliner Börse

Deutsche Fonds	%	1. 11.	2. 11.
Deutsche Reichsbank	3 1/2	101.20	101.20
do. do.	3 1/2	89.00	89.00
Preussische Staats-Anleihe	3 1/2	101.10	101.25
do. do.	3 1/2	82.10	82.20
Westfälische Provinzial-Anleihe	3 1/2	99.90	99.90
do. do.	4	102.40	102.35
Westfälische Kommunal-Anleihe	4	101.60	101.60
Westfälische Pfandbriefe	4	101.60	101.75
Westfälische Pfandbriefe	4	98.00	98.00
Westfälische Pfandbriefe	4	103.40	103.00

Ausländische Fonds	%	1. 11.	2. 11.
Oesterreichische Silberrente	4 1/2	106.20	106.20
do. do.	4 1/2	101.75	101.75
Ungarische Goldrente	4	100.20	100.00
do. do.	4	97.90	98.00
Russische Gold-Anleihe	4	91.80	91.80
do. do.	4	92.20	92.20
Argentinische 88	4 1/2	96.80	96.80
Argentinische 98	4 1/2	96.25	96.25
Chinesische 98	4 1/2	83.60	83.80
Indonesische Rente neue	4 1/2	101.90	101.80
Peruanische 98	4	86.60	86.50

Hypotheken-Pfandbriefe	%	1. 11.	2. 11.
Deutsche Hypoth.-Bank Pfandbr. bis 1910	3 1/2	101.60	101.60
do. do.	3 1/2	95.25	95.25
Ges. Hypoth.-Bank Pfandbr. 02	3 1/2	101.40	101.40
do. do.	3 1/2	96.00	96.10
Hamburgische Hypoth.-Bank 10	3 1/2	101.70	101.70
do. do.	3 1/2	95.75	95.75
Meininger Hypoth.-Bank 10	3 1/2	102.20	102.20
do. do.	3 1/2	96.50	96.50
Preussische Boden-Kredit-Pfandbr. 10	3 1/2	101.80	101.70
do. do.	3 1/2	94.90	94.90
Preussische Zentral-Boden-Pfandbr. 10	3 1/2	102.60	102.60
do. do.	3 1/2	94.80	94.80
Preussische Pfandbrief-Bank 10	3 1/2	101.40	101.40
do. do.	3 1/2	95.40	95.30
Westfälische Pfandbrief-Bank 10	3 1/2	102.30	102.30
do. do.	3 1/2	96.00	96.00

Eisenbahn-Stamm-Aktien	%	1. 11.	2. 11.
Kaiserliche Eisenbahn	120.00	120.00	120.00
do. do.	97.70	97.70	97.70
Preussische Eisenbahn	130.25	130.25	130.25
do. do.	145.50	145.50	145.50
Österreichische Staats-Eisenbahn	141.20	141.20	141.20

Eisenbahn-Priviliegien-Obligationen	%	1. 11.	2. 11.
Oesterreichische Staatsbahn 30	88.00	88.00	88.00
do. do.	95.00	95.00	95.00
Ungarische Staatsbahn	95.00	95.00	95.00
Große Russische	92.25	92.25	92.25
Russische Staatsbahn	92.60	92.60	92.60
Wien-Wiener	92.60	92.60	92.60

Klein- und Straßenbahn-Aktien	%	1. 11.	2. 11.
Allgemeine deutsche Kleinbahn	65.50	67.30	67.30
Allgemeine Deutsche u. Straßenbahn	150.40	150.25	150.25
Berliner Straßenbahn	134.00	134.00	134.00
Große Berliner Straßenbahn	105.50	105.50	105.50
Hannoversche Straßenbahn	52.00	52.00	52.00
Hannoversche Straßenbahn	142.50	142.50	142.50

Klein- und Straßenbahn-Obligationen	%	1. 11.	2. 11.
Allgemeine Deutsche u. Straßenbahn	4 1/2	102.50	102.50
Berliner Straßenbahn	4 1/2	100.75	100.75
Berliner Straßenbahn	4 1/2	102.00	102.00
Preussische Straßenbahn	4 1/2	102.00	102.00
Große Berliner Straßenbahn	8 1/2	99.40	99.70

Bank-Aktien	%	1. 11.	2. 11.
Berliner Bank	86.80	86.75	86.75
do. do.	100.80	100.60	100.60
Darmstädter Bank	144.40	144.00	144.00
do. do.	228.70	228.00	228.00
Deutsche Bank	192.00	191.75	191.75
Disconto-Gesellschaft	154.00	154.00	154.00
Dresdener Bank	128.90	128.30	128.30
Nationalbank für Deutschland	142.80	142.80	142.80
Oesterreichische Kredit	142.80	142.80	142.80
Schaffhaus. Bankverein	123.25	123.25	123.25
Warmer do.	101.25	100.60	100.60
Berolisch-Märkische Bank	102.50	102.50	102.50
Braunschweig-Hannoversche Bank	102.50	102.50	102.50
Deutsche Bankgesellschaft	102.50	102.50	102.50
Dresdener Bankverein	102.50	102.50	102.50
Österreich. Bank	102.50	102.50	102.50
Österreich. Kredit-Anstalt	102.50	102.50	102.50
Hamburg. Hypothekendarb.	102.50	102.50	102.50
Hamburg. Bank u. Leihbank	102.50	102.50	102.50
Dresdener Bank	102.50	102.50	102.50
Preussische Boden-Kredit-Bank	102.50	102.50	102.50
Preussische Pfandbr.-Bank	102.50	102.50	102.50
Westfälische Pfandbr.-Bank	102.50	102.50	102.50
Westfälische Pfandbr.-Bank	102.50	102.50	102.50

Industrie-Papiere	%	1. 11.	2. 11.
Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft	229.50	229.00	229.00
Barbar. Maschinen	81.50	81.00	81.00
Bochumer Eisenhütte	216.75	216.50	216.50
Braunschweig. Maschinen	245.50	245.00	245.00
Deutsche Gas- und Wasser	82.00	82.00	82.00
Dortmunder Union	444.00	444.00	444.00
Dresdener Maschinen	229.50	229.50	229.50
Gelsenkirchen. Bergwerk	128.00	127.00	127.00
Georg. Marienhütte St. Pr.	175.00	174.75	174.75
Grusonwerke	129.25	129.00	129.00
Hamb. Amerik. Handels-Ges.	216.75	216.50	216.50
Hamb. Bank	144.75	144.50	144.50
Hamb. Maschinen	229.00	229.00	229.00
Hibernia Bergwerk	145.50	145.25	145.25
Hörsing. Bergwerk	221.00	221.00	221.00
Köln. Eisen	152.75	152.50	152.50
Köln. Eisen	249.75	249.50	249.50
Köln. Eisen	130.75	130.00	130.00
Köln. Eisen	96.00	96.00	96.00
Köln. Eisen	199.50	199.50	199.50
Köln. Eisen	107.10	107.25	107.25
Köln. Eisen	192.45	192.00	192.00
Köln. Eisen	110.00	110.00	110.00
Köln. Eisen	74.00	74.00	74.00
Köln. Eisen	185.25	185.00	185.00
Köln. Eisen	170.00	170.00	170.00
Köln. Eisen	167.25	167.00	167.00
Köln. Eisen	209.75	209.50	209.50
Köln. Eisen	70.10	70.00	70.00
Köln. Eisen	178.50	177.00	177.00
Köln. Eisen	108.25	108.00	108.00
Köln. Eisen	108.50	108.50	108.50

Wechsel-Kurse	%	1. 11.	2. 11.
Amsterdam kurz	168.80	168.80	168.80
Belgische Plätze	80.80	80.80	80.80
London	20.84	20.84	20.84

Gold, Silber, Banknoten	%	1. 11.	2. 11.
Dollars	—	80.85	80.85
Imperial	10.21	80.85	80.85
20 Franks-Stücke	10.18	80.85	80.85
Souverain	20.83	80.85	80.85
Amerik. Noten klein	4.16	80.85	80.85

Kaffee	%	1. 11.	2. 11.
Sambora, 1. Nov. er. Santos ruhig, Sentiger Umlauf	—	—	—
1500 Sd., Rio rem. Santos 11.00, Santos 11.00, Santos 11.00	—	—	—
Bremen, 1. Nov. er. Santos ruhig	—	—	—

Ruder	%	1. 11.	2. 11.
Magdeburg, 1. Nov. er. Santos ruhig, Sentiger Umlauf	—	—	—
1500 Sd., Rio rem. Santos 11.00, Santos 11.00, Santos 11.00	—	—	—
Bremen, 1. Nov. er. Santos ruhig	—	—	—

Saumwolle	%	1. 11.	2. 11.
Bremen, 1. Nov. er. Santos ruhig, Sentiger Umlauf	—	—	—
1500 Sd., Rio rem. Santos 11.00, Santos 11.00, Santos 11.00	—	—	—
Bremen, 1. Nov. er. Santos ruhig	—	—	—

Getreide	%	1. 11.	2. 11.
Bremen, 1. Nov. er. Santos ruhig, Sentiger Umlauf	—	—	—
1500 Sd., Rio rem. Santos 11.00, Santos 11.00, Santos 11.00	—	—	—
Bremen, 1. Nov. er. Santos ruhig	—	—	—

Metalle	%	1. 11.	2. 11.
Bremen, 1. Nov. er. Santos ruhig, Sentiger Umlauf	—	—	—
1500 Sd., Rio rem. Santos 11.00, Santos 11.00, Santos 11.00	—	—	—
Bremen, 1. Nov. er. Santos ruhig	—	—	—

Metalle	%	1. 11.	2. 11.
Bremen, 1. Nov. er. Santos ruhig, Sentiger Umlauf	—	—	—
1500 Sd., Rio rem. Santos 11.00, Santos 11.00, Santos 11.00	—	—	—
Bremen, 1. Nov. er. Santos ruhig	—	—	—

Metalle	%	1. 11.	2. 11.
Bremen, 1. Nov. er. Santos ruhig, Sentiger Umlauf			
1894/5, Hafer fein 152-153, mittel 145-151, gering 141-145.			
Weiz, amaranthfarbig mired 132. Weizenmaß 1) 21,50-23,50.			
Roggenmehl 0 und 1 14,90-18,10.			
Rhein-Hort, 3. Novbr. Weizen wüßig, pr. Weiz 111%.			
Weiz wüßig, per Rat -.			

